Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang | Freitag, den 4. Oktober 1929 | Nr. 228

Minister Stresemann plötzlich gestorben.

Berlin, 3. Oktober 1929.

Der deutsche Reichsaußenminister Dr. Gustav Stresemann, der sich gegen Abend 10.50 noch verhältnismäßig frisch fühlte, mit seinen Familienangehörigen debattierte und sich eifrig unterhielt, erlitt gegen 11 Uhr einen schweren Schlaganfall. Die Professoren Zondeck und Krauß wurden sofort benachrichtigt. Eine Hilfeleistung war jedoch unmöglich. Dr. Stresemann hat das Bewußtsein nicht wiedererlangt. Er ist heute früh um 5.25 Uhr sanft entschlafen. An seinem Sterbebett weilten seine Frau und seine Söhne, sowie die ihn behandelnden Aerzte.

Der Reichskanzler und die Reichsminister wurden von dem Tode des Reichsaußenministers telephonisch verständigt.

*

R. S. Dieser Tod wird mit tiefer Erschütterung in der ganzen Welt aufgenommen werden. Seit dem Kriege hat wohl niemals ein Mann so im Mittelpunkt des Weltinteresses gestanden wie gerade Minister Stresemann. Mit ihm geht ein Kopf dahin, der die deutsche Außenpolitik in ganz neue Bahnen lenken mußte, und der unermüdlich in immer von neuem beginnender Arbeit die Steine forträumen mußte, die ihm in den Weg geworfen worden sind. Die 6 Jahre Außenpolitik Stresemann sind ein Weg, der über gar viele Enttäuschungen geführt hat. Schritt für Schritt, mit nimmer ermüdender Geduld, immer wieder von vorn beginnend, so ging diese deutsche Außenpolitik.

Gegen eine ganze feindliche Welt, die Mißtrauen und Haß in geradezu unglaublichem Ausmaß besaß, mußte Stresemann kämpfen. Heute steht Deutschland zwar nicht am Ziele, aber doch ein ganzes Stück weiter als vor sechs Jahren. Die zweite Zone des Rheinlandes wird geräumt, und im nächsten Jahre soll das Rheinland vollständig geräumt sein. Freilich ist da der Young-Plan noch da — aber auch dieser Plan ist ja kein Ende, sondern auch nur ein Stein auf dem weiten Wege. Auch der Young-Plan, der leichter ist als der Dawes-Plan, ist revisionsfähig, so wie der Dawes-Plan es war. Die Verhandlungen im Haag brachten die beginnende Rheinlandräumung — einen Erfolg, der gerade im besetzten Gebiete mit einer Freude aufgenommen wird, die man begreiflich findet. Das Versprechen der vorzeitigen Rheinlandräumung hat Stresemann noch erlebt, den Abmarsch der englischen Regimenter durfte er noch sehen. Freilich stand er vor den schwersten inneren Verwicklungen. Wir wissen alle, daß besonders die rechtsstehenden Parteien mit seiner Politik gar nicht einverstanden waren, daß die radikalen Parteien ihn sogar einen Hochverräter genannt haben. Man will ein Volksbegehren veranstalten, um dem Young-Plan einen Riegel vorzuschieben, um durch ein Gesetz die Versklavung des deutschen Volkes zu verhindern. Der innenpolitische Kampf beginnt heute, und es war eine Kampfansage gegen Stresemann und seine Politik. Stresemann hatte freilich einen großen moralischen Halt, und das war der greise Reichspräsident v. Hindenburg, der getreue Eckehardt des deutschen Volkes, der die Wege Stresemanns gebilligt hat.

Die deutsche Minderheit, wo sie immer wohnen mag, wo sie auch immer sich in Ländern befindet, die ihr ihr Lebensrecht weigern, sie hat gerade diesem deutschen Reichsaußenminister außerordentlich viel zu danken. Stresemann ist der Mann gewesen, der für die Entrechteten eintrat, er war es, der die Minderheitenfrage vor das Forum der Welt gezogen hat, er stellte diese Frage, die über Frieden und Unfrieden in Europa entscheiden wird, vor das Forum der Welt. Mit einer Sachlichkeit, die kein Staatsmann besser anzuwenden wußte, brachte er die grundsätzlichen Probleme zur Diskussion. Jeder von uns erinnert sich noch an die scharfe Auseinandersetzung mit dem polnischen Außenminister Zaleski, die gerade Stresemann in den Augen der Welt emporhob. Durch den sehr scharfen Eingriff verschaffte er sich sofort die Achtung, die Deutschland gebührt. Man mag hinterher in Polen besonders höhnisch von ihm und „seinem Faustschlag" gesprochen haben, der moralische Erfolg war auf seiner Seite, und der Rat und die Völker beschäftigten sich mit den angeschnittenen grundsätzlichen Fragen. Aber auch die Minderheitenfrage war erst angeschnitten worden, bis zu einem erträglichen Ergebnis war es noch sehr, sehr weit. Bei der nächsten Ratstagung sollte erst wieder von neuem begonnen werden, die Frage zu diskutieren.

In unseren Tagen ist die Politik, die aus Verhandlungen besteht, nicht aus einem Befehl, schwerer als früher. Es gibt kein Land, das mit Gewalt weiterschreiten kann. Deutschland, das wehrlose und entwaffnete, am allerwenigsten. Keine Partei in Deutschland wird andere Wege gehen können, als Stresemann sie ging. Die Parteikämpfe freilich sind eine Etappe in der Entwicklung. Außenpolitisch geht die Entwicklung nur schrittweise vorwärts.

In diesem Augenblick, da Deutschland die Achtung in der Welt gewann, da Deutschland wieder als gleichberechtigtes Mitglied im Ring der Völker mit Rat und Tat der Entwicklung beistehen soll, tritt der Tod in die Reihe der in Deutschland regierenden Männer. Und aus ihrer Mitte greift er den fähigsten Kopf.

In schmerzlicher Starre bleibt das Volk einen Augenblick halten, und alles hält den Atem an. Der drohende Finger des Himmels, die stärkere Kraft, die unsichtbar über den Sternen waltet, zeigt uns die mächtige Hand. Einen Augenblick klafft vor unseren Blicken der Abgrund auf, der uns bedeutet, daß der Streit und der Haß mit dem Tode zu Ende geht. Stresemann, der viel gehaßte und viel bekämpfte Mann, geht aus diesem Leben nach einem vollendeten Werke, und doch zu früh, um ein vollkommeneres Werk zu hinterlassen. Am tiefsten und schmerzlichsten wird man aber im Kreise der Minderheiten diesen Tod empfinden, denn alle Hoffnungen klammerten sich an seinen Einfluß und seine Gabe.

Die Welt freilich schreitet weiter im Takt, und das Getriebe läßt nicht ab. Die Fahnen, die in diesem Augenblick auf Halbmast stehen, werden bald wieder hoch im Winde flattern, und die Völker werden weiter ihre verschlungenen Pfade wandeln. Auf dem Wege, der zum Frieden führt, ist aber dies Grabmal ein Mahnruf und ein Zeichen zur Geduld. Trauernd und mit hoher Achtung neigen sich vor dieser Gruft auch jene, die dem Lebenden nicht immer Gefolgschaft leisten konnten. Daß einer der Besten den ewigen Schlaf beginnt, daß einer der unerschrockenen Deutschen in das ferne Land hinüberschreitet, das wird auch der Gegner bestätigen müssen.

Dr. h. c. Gustav Stresemann.

Gustav Stresemann wurde am 10. Mai 1878 in Berlin geboren, wo sein Vater ein Restaurant an der Weidendammer Brücke inne hatte. Nach dem Besuch des Andreas-Gymnasiums studierte er in Berlin und Leipzig Rechts- und Staatswissenschaften und war dann zunächst von 1901 bis 1903 Assistent des Verbandes deutscher Schokoladenfabrikanten. Dann wurde er Syndikus des Verbandes sächsischer Industrieller. Von dieser Stellung aus schuf er sich auch das Feld für seine politische Betätigung als Mitglied der Nationalliberalen Partei.

Im Jahre 1907 wurde er erstmals in den Reichstag gewählt und trat dort im Laufe der Jahre mehr und mehr als Redner seiner Partei hervor, in deren Zentralvorstand er auch Mitglied wurde. Bei den Wahlen von 1912 unterlag er zunächst, fand aber durch eine Neuwahl doch wieder den Weg in den Reichstag, wo er während des Krieges eine streng nationale Politik vertrat. Als es nach der November-Revolution im Winter 1918/19 zu einer Vereinigung der Fortschrittlichen Volkspartei mit einem Teil der Nationalliberalen kam, hielt er sich abseits und begründete die Deutsche Volkspartei, der die rechtsstehenden Nationalliberalen, namentlich in Westfalen und Sachsen zufielen. Stresemann selbst wurde im Wahlkreis 15 (Osnabrück, Oldenburg, Aurich) in die Nationalversammlung gewählt, außer ihm 22 andere Abgeordnete seiner Partei. Im Namen dieser richtete er am 27. Januar 1919 einen Drahtgruß an den in Holland lebenden Kaiser Wilhelm II. Während der Ruhrkrise wurde offenbar, daß er andere Wege gehen wollte, als das Kabinett Cuno sie für richtig hielt, namentlich innerpolitisch, indem er für ein Kabinett auf breitester Grundlage, die sogenannte „große Koalition", eintrat.

Als dann am 12. August 1923 das Kabinett Cuno zurücktrat, wurde er mit der Kabinettsbildung beauftragt und zum Reichskanzler ernannt. Diese seine Politik fand in den Kreisen seiner eigenen Partei nicht ungeteilten Beifall. Besonders scharf wurde sie von den Deutschnationalen angegriffen. Anfang Oktober sah er sich zum Rücktritt genötigt, als trotz Aufhören des Ruhrwiderstandes die Franzosen nicht aufhörten, die rheinische Bevölkerung zu bedrücken. Doch kam es nochmal zu einem zweiten Kabinett Str., das aber Ende November wieder zurücktreten mußte.

In dem folgenden Kabinett Marx übernahm Stresemann das Portefeuille des Auswärtigen. Hier hat er im wesentlichen in Uebereinstimmung mit Marx eine Politik der Verständigung mit den ehemaligen Feinden Deutschlands befolgt. In der inneren Politik hielt er an der Koalition mit dem Zentrum fest, auch als es über der Frage der Beiziehung der Deutschnationalen zur Regierung, die er an sich wünschte, im Oktober 1924 zur Reichstagsauflösung kam.

In dem neuen Kabinett Luther vom 15. Januar 1925 blieb er Außenminister. Im Februar 1925 leitete er mit dem Vorschlag eines Sicherheitspaktes an Frankreich die Politik ein, die im Oktober 1925 zu der Konferenz von Locarno und am 1. Dezember 1925 zur Unterzeichnung des Sicherheitspaktes und der mit ihm verbundenen Schiedsverträge in London führte. Am 5. Dezember 1925 trat er mit dem gesamten Kabinett Luther zurück. Im zweiten Kabinett Luther übernahm er abermals das Auswärtige Ministerium, ebenso in den beiden folgenden Kabinetten Marx vom 17. Mai 1926 und vom 28. Januar 1927. Folgerichtig betrieb er inzwischen seine Politik der Versöhnung, insbesondere mit Frankreich, die am 8. September 1926 zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund führte. Die folgende, viel erörterte Besprechung Stresemanns mit Briand in Thoiry (17. September 1926) hatte bisher keine greifbaren Ergebnisse. Dagegen hatte er die Genugtuung, daß ihm am 10. Dezember 1926 zusammen mit Briand und Chamberlain der Friedens-Nobelpreis zuerkannt wurde. Anfang März 1927 führte er als erster Deutscher den Vorsitz einer Sitzung des Völkerbundsrats in Genf. Innerpolitisch verstand er seine Partei hinter sich zu halten. Bemerkenswert war, als er am 6. Juli 1926 in einer Ansprache an Studenten u. a. erklärte, daß er, dem der Sturz des Kaiserreichs besonders schmerzlich gewesen sei, jetzt bereit wäre, „die Republik mit seinem Leben zu decken."

Die Anfeindungen, denen Stresemann infolge seiner Politik ausgesetzt war, führten zu einem Beleidigungsprozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. Müller in Plauen, der am 17. Juli 1927 mit dessen Verurteilung zu 10 000 Mark Geldstrafe in zweiter Instanz beendet wurde.

Von den Reden, die Stresemann in letzter Zeit hielt, seien die folgenden erwähnt:

Kulturpolitische Tagung der D. Vpt. am 4. 4. 1927: Rede gegen Becker und Reichskonkordat; im Reichstag am 5. 4. 1927: Erklärung für ein Reichskonkordat; Genf am 15. 6. 1927: Forderung der Abrüstung; Reichstag am 24. 6. 1927: Bericht über Genf; in Oslo vor dem Nobelpreis-Komitee am 29. 6. 1927: Friedensrede; vor dem Untersuchungsausschuß des Reichstags am 4. 7. 1927; Erklärung gegen Dolchstoßlegende; Genf am 16. 9. 1927: Rede vor der Presse; Genf 24. 9. 1927: Erklärung zur Tannenberg-Rede Hindenburgs; Genf 25. 9. 1927: Abrüstungsrede; Wien am 15. 11. 1927: Rede vor der Presse; Nürnberg am 3. 12. 1927: Parteirede; Reichstag am 31. 1. 1928: Forderung der Rheinlandräumung.

Am 25. 1. 1928 wurde Stresemann von der Universität Heidelberg zum Ehrendoktor ernannt und dort am 18. 4. 1928 zugleich mit dem amerikanischen Botschafter Schurmann feierlich promoviert. Bald darauf erkrankte er nicht unbedenklich, so daß er den Sommer 1928 zu seiner Erholung verwenden mußte. Inzwischen war er im Mai wieder in den Reichstag gewählt und am 28. Juni 1928 in seinem Amt auch in dem neuen Reichskabinett Müller bestätigt worden. Am 5. 8. 1928 beging er das fünfjährige Jubiläum als Außenminister. Bald darauf übernahm er auch die Geschäfte wieder und begab sich dann zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes am 27. 8 1928 persönlich nach Paris, wo er längere Unterredungen mit Briand und Poincaré hatte.

Seit 1903 ist Str. mit Käte Kleefeld verheiratet, einer Schwester des fürstlich Hohenlohe-Oehringenschen Kammerpräsidenten Dr. Kurt v. Kleefeld, der am 12. 11. 1918 von dem Fürsten zu Lippe-Detmold geadelt wurde.

Der Ehe entstammen zwei Söhne.

*

Berlin, 3. Oktober.

Ueber den Gesundheitszustand Dr. Stresemanns am gestrigen Tage ist zu sagen, daß er schon in der gestrigen Fraktionssitzung nur sehr leise sprechen konnte und sichtlich ermüdet war. Die Todesnachricht wurde überall mit Befürchtung und Erschütterung aufgenommen. Die öffentlichen Gebäude Berlins setzten sofort Halb-

Du dienst Deinem Volkstum und damit Dir selber, wenn Du immer daran denkst, daß die Pflichterfüllung das oberste Gesetz ist. Darum ge e am Sonntag zur Wahlurne und wähle die deutsche Liste, sie allein gibt Dir die Garantie zur Vertretung Deiner Interessen!

maßt, zuerst das Auswärtige Amt, die Wirkungsstätte Dr. Stresemanns während der letzten sechs Jahre.

Berlin, 3. Oktober. (R.) Mit dem heute nacht aus dem Leben geschiedenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann verliert Deutschland eine der stärksten politischen Begabungen, die es in neuerer Zeit besessen hat. Denn in ihm einten sich zwei Wesenszüge, die in dieser Verbindung, in dieser Ausgeglichenheit ein seltenes Geschenk des Schicksals sind: kühner, hochfliegender Idealismus und ein ausgesprochener Sinn für das realpolitisch Mögliche. Dr. Stresemann war einer der ersten, die von der Volkswirtschaft her in die hohe Politik kamen. Ein Mann des Volkes aus den gesunden Ständen des mittelständischen Bürgertums, in denen der Blick für die Notwendigkeiten des Tages ungetrübt ist durch die warme Anhänglichkeit an die ererbten und anerzogenen Begriffe Vaterland, Tradition und Volkstum.

Aus dieser doppelten Synthese ergab sich die ausgesprochene Befähigung, die schon den jungen Volkswirt Stresemann 1907 im Alter von 29 Jahren in den Reichstag und binnen kurzem in den Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei führte. Echte Rednergabe, verbunden mit Gründlichkeit und Zuverlässigkeit in der Bearbeitung aller Aufgaben, denen er sich unterzog, dazu eine ausgesprochene Führerqualität brachten ihn beim Tode Bassermanns und nach dessen eigenen Bestimmungen an die Spitze der Partei, die er nach der Katastrophe des Krieges als Deutsche Volkspartei erneuerte und um seine Person, seine Staatsauffassung neu gruppierte.

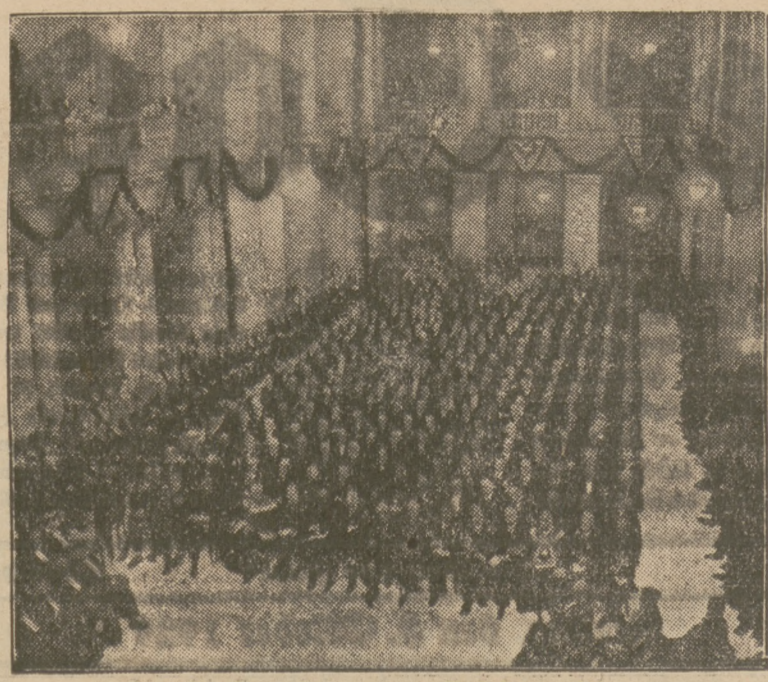
Vom ersten Tage ab sagte er dem Vertrage von Versailles den Kampf an. Vom ersten Tage ab setzte er sich die Ziele, die er in der Folge, soweit ein tragisches Schicksal die Zeit dazu ließ, mit bewunderungswürdiger Konsequenz und Entschiedenheit verwirklicht hat: die Befreiung des Rheinlandes, eine tragbare und endgültige Regelung der Reparationsfrage, die Wiederherstellung der Weltgeltung Deutschlands durch Betonung der zentralen Stellung inmitten der europäischen Völker. Die Einzelheiten dieses staatsmännischen Werdeganges sind bekannt: wie Stresemann durch den fast einstimmigen Willen des deutschen Volkes in den kritischsten Tagen des Jahres 1923 als Reichskanzler der großen Koalition an die Spitze der Regierung berufen wurde, wie er den Ruhrkampf abbaute, wie er das Dawes-Gutachten als die wirtschaftliche, den Locarnovertrag als die politische Lösung des brennenden Konfliktes mit den Westmächten herbeiführte, wie er im Berliner Vertrag von 1926 mit der Sowjetunion die politische Gleichgewichtslage und die Vermeidung einseitiger Bindungen Deutschlands sicherstellte, wie er im Völkerbund sich und damit Deutschland eine in Anbetracht der Machtverhältnisse außerordentliche Autorität gewann, und wie er schließlich mit der Unterzeichnung des Kelloggpaktes in Paris und mit seinen planmäßigen Arbeiten auf dem Gebiete der Abrüstung, der Minderheitenpolitik, des wirtschaftlichen Zusammenschlusses der europäischen Mächte in eine immer sichtbare führende Rolle unter den zeitgenössischen Staatsmännern eintrat, mit Briand, mit Chamberlain, zuletzt mit Macdonald und Henderson in gleichgerichteten Bestrebungen verbunden.

Wenn Dr. Stresemann, dessen Friedenswerk im Jahre 1927 durch die Verleihung des Friedens-Nobelpreises, am 25. Januar 1928 durch die Verleihung des Ehrendoktorats der Rechte von Heidelberg und durch manche andere äußere Ehrung anerkannt wurde, auch die Krönung seines Wirkens nicht mehr erleben durfte, so hat er doch zuletzt noch im Haag, wo er nach schwerer Krankheit in rücksichtsloser Einsetzung seiner Kräfte für das Wohl des deutschen Volkes an der Verwirklichung der „Gesamtlösung" gearbeitet hat, die Gewißheit der völligen Befreiung des Rheinlandes und eine Rückkehr des Saargebiets sichern können. Er hat bei dieser Gelegenheit in Erkenntnis seines Gesundheitszustandes bereits die Absicht zu erkennen gegeben, sich nach vollständiger Erledigung der im Haag abgemachten Vereinbarungen ins Privatleben zurückzuziehen.

Berlin, 3. Oktober. (R.) Zu dem unerwarteten Tode des Reichsaußenministers wird mitgeteilt, daß er gestern abend zwischen 10 und 11½ Uhr einen Schlaganfall erlitten hat. Heute früh nach 5 Uhr erlitt er einen zweiten Schlaganfall, dem er erlegen ist. Weiter wird mitgeteilt, daß von den Aerzten schon lange ein Schlaganfall befürchtet wurde. In den letzten Tagen war Dr. Stresemann durch eine alte Erkältung ans Bett gefesselt, er erschien jedoch gestern zu einer Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei. In dieser Sitzung hielt er eine längere Rede. Während des Nachmittags stand er mit der Leitung der Fraktion der Partei dauernd in telephonischer Verbindung. Weiter wird mitgeteilt, daß er gerade in den letzten Tagen stark mit Arbeit überlastet war.

Die Todesursache.

Berlin, 3. Oktober. (R.) Ueber die Todesursache und den letzten Krankheitsverlauf Dr. Stresemanns machte Professor Hermann Zondeck folgende Mitteilungen: Dr. Stresemanns Nierenleiden hatte sich in der letzten Zeit erheblich gebessert, dagegen zeigte das Allgemeinbefinden schon seit längerem starke Ermüdungssymptome, und der Blutdruck war in die Höhe gegangen. Professor Zondeck führt diese Erscheinungen mit auf die aufreibende und aufregende Tätigkeit Dr. Stresemanns zurück. Er hat den Außenminister immer wieder eindringlich zur Zurückhaltung gemahnt. So ließ er ihn nur schweren Herzens zur Haager Konferenz fahren und bat ihn noch gestern früh, doch unter allen Umständen im Bett zu bleiben. Diese Mahnung war, wie so häufig, vergeblich bei dem aufopfernden Pflichtbewußtsein und dem Temperament, mit dem Dr. Stresemann sich seiner verantwortungsschweren Tätigkeit hingab. Immerhin ging es dem Minister gestern abend verhältnismäßig gut. Er sagte auch selbst, daß er sich ganz wohl fühle. Um 10.30 Uhr erlitt er dann aber den ersten Schlaganfall, der zu einer tiefen Bewußtlosigkeit führte. Dieser Anfall war so schwer, daß weitere Blutungen befürchtet werden mußten. Deshalb blieben die Professoren Geheimrat Krauß und Dr. Zondeck die ganze Nacht am Krankenlager. Um 5.30 Uhr morgens trat mit einem neuen schweren Schlaganfall Atemlähmung ein, die den Tod zur Folge hatte. Nach der Ansicht Professor Zondecks mußte mit diesem schmerzlichen Ereignis bereits seit zwei Jahren gerechnet werden.



Die 50-Jahrfeier des Reichsgerichts.

Ein Blick in die Festhalle des Reichsgerichtsgebäudes während der Gedenkfeier, bei der der Reichsjustizminister von Guérard und der Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke längere Ansprachen hielten.

Staatssekretär Dr. von Schubert zum Tode Stresemanns.

Berlin, 3. Oktober. (R.) In der täglich stattfindenden Morgenbesprechung der Direktoren des Auswärtigen Amtes gedachte Staatssekretär Dr. von Schubert des heute nacht entschlafenen Reichsaußenministers in tief bewegten Worten. Als Opfer treuester Pflichterfüllung sei er dahingeschieden. Der Schmerz und die Trauer des ganzen Auswärtigen Amtes seien unermeßlich.

Trauersitzung im Reichstag.

Heute vormittag um 10 Uhr tritt der Reichstag zusammen. Um 11 Uhr findet die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder statt, die bekanntlich einberufen ist, um die Ergebnisse und Auswirkungen der Haager Konferenz zu besprechen. Beide Sitzungen werden voraussichtlich als Trauersitzung eröffnet werden. Außerdem wird die Reichsregierung wahrscheinlich eine besondere Trauerkundgebung erlassen. Ferner ist anzunehmen, daß das Reichskabinett die Beisetzung dieses großen deutschen Staatsmannes auf Reichskosten beschließen wird, falls die Gattin Dr. Stresemanns ihr Einverständnis dazu gibt. Der Reichspräsident, der bekanntlich 14 Tage der Erholung in der Schorfheide verbringt, wurde von dem Ableben Dr. Stresemanns sofort benachrichtigt.

Die für 10 Uhr angesetzte Vollsitzung des Reichstages erfuhr in folge des plötzlichen Ablebens des Reichsaußenministers eine Verspätung von einer Viertelstunde. Der Ministerplatz Dr. Stresemanns war mit schwarzem Flor umhüllt. Auf dem Platze selbst lag ein Blumenstrauß. Auf dem Abgeordnetenplatz Dr. Stresemanns war ein großer Strauß weißer Chrysanthemen niedergelegt worden. Am Regierungstische hatte Reichskanzler Müller Platz genommen, mit ihm die anderen Mitglieder des Reichskabinetts. Kommunisten wohnte der Sitzung nicht bei. Vizepräsident Dr. Esser eröffnet die Trauersitzung mit folgenden Worten, während der Reichstag sich erhebt:

„Meine Damen und Herren! Trauer erfüllt heute die Herzen des deutschen Volkes. Ein treuer Hüter seines Lebens- und Geltungswillens ist gestorben, unser Gustav Stresemann, Reichsminister des Auswärtigen. Der deutsche Reichstag trauert um eins seiner hervorragendsten Mitglieder. Dr. Stresemann gehörte dem Reichstag seit 1914 bis zum Zusammenbruch an, er wurde in die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung gewählt und war von da ab ununterbrochen Mitglied des Reichstages geblieben. Seine überragende politische Befähigung und seine ausgezeichnete Rednergabe brachten ihm auch die Führereigenschaft. Schon im alten Reichstag war er Vorsitzender der Nationalliberalen Fraktion, von 1920 bis 1923 leitete er die Fraktion der Deutschen Volkspartei, die heute den Heimgang ihres langjährigen Führers beklagt. Mit außerordentlichem politischen Geschick übernahm seine hervorragende Persönlichkeit am 13. August 1923 das Reichskanzleramt in einem Augenblick, als der Ruhrkampf abgebrochen werden mußte. Daß Dr. Stresemann vor schweren Aufgaben nicht zurückschreckte, und daß er mit zäher Willenskraft den bis dahin in der Innen- und Außenpolitik ihn Ablehnenden gegenübergestanden und sich für seine Politik eingesetzt hat, bleibt sein geschichtliches Verdienst. Nach der Niederlegung des Reichskanzleramtes blieb er in der Regierung und war Minister des Auswärtigen bis auf den heutigen Tag. Was er auf diesem schwierigen Posten für Deutschland geleistet hat, steht in ehrenden Lettern in das Lebensbuch unseres Volkes und Vaterlandes eingetragen. Das deutsche Volk dankt dem Dahingeschiedenen, daß er bis zum Ende seine körperlichen Kräfte das Werk der Befreiung Deutschlands weitergeführt und zum innerpolitischen Wiederaufbau unseres Vaterlandes sehr viel getan hat. Der deutsche Reichstag hat diesem Danke hiermit tief bewegt Ausdruck gegeben."

Darauf nimmt Reichskanzler Müller das Wort, um folgendes auszuführen:

„Tief erschüttert steht die Reichsregierung, stehen die Regierungen der Länder mit dem Reichstag an der Bahre Gustav Stresemanns, dieses Staatsmannes, der seine Kraft im wahrsten Sinne des Wortes für sein Volk und für sein Land verzehrt hat. Es ist ein tragisches Geschick, daß er den Abschluß des Werkes nicht erlebt, dem er die letzten Jahre und die letzte Kraft seines Lebens gewidmet hat. Es war immer sein Ziel, die Befreiung Deutschlands zu erreichen. Gerade nach dem Abschluß der Konferenz im Haag, die der Regelung der Kriegsschulden und die der Räumung der besetzten Gebiete gewidmet war, muß ein unerbittlicher Tod ihn aus unserer Reihe reißen. Stresemann war ein Streiter und ein Kämpfer. Ihm tat der Kampf wohl. Er war ihm Lebensbedürfnis, und er hat wie alle Streiter und Kämpfer Gegner und Feinde die Menge gehabt. Die Reichsregierung ist der Ueberzeugung, daß dereinst die Geschichte, die weniger beeinflußt sein wird vom Streite der Parteien in der schweren Nachkriegszeit, ihm gerecht werden wird, als einem Manne, der erfolgreich gearbeitet hat für sein Volk, der für sein Land und für sein Volk gelebt hat und gestorben ist. Nicht nur seine Gattin, nicht nur seine Kinder, sondern die weitesten Kreise des deutschen Volkes trauern um diesen Mann."

Vizepräsident Esser: „Wenn wir nicht unter so großen außergewöhnlichen Umständen tagten, würde ich dem Hause vorschlagen, die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufzuheben. Da wir aber ein dringend notwendiges Gesetz heute zur Verabschiedung zu bringen haben, schlage ich Ihnen vor, die Sitzung jetzt als Zeichen der Trauer bis 11 Uhr pünktlich auszusetzen."

Das Haus ist damit einverstanden. — Während der Trauerfeier waren auch die Nationalsozialisten im Saale nicht anwesend. Um ½11 Uhr wurde die Sitzung abgebrochen.

Hindenburgs 82. Geburtstag.

Der Glückwunsch der Reichsregierung

ist dem Reichspräsidenten durch Reichskanzler Müller in nachstehendem Glückwunschschreiben übermittelt worden:

„Hochverehrter Herr Reichspräsident! Den heutigen Tag möchte ich nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen als Reichskanzler und zugleich im Namen der Reichsregierung die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß Sie in alter Rüstigkeit das neue Jahr Ihres gesegneten Lebens beginnen. Das deutsche Volk gedenkt an diesem Tage Ihrer in Verehrung und wünscht, daß Sie ihm noch lange Jahre als ein Vorbild treuer Pflichterfüllung gesund erhalten bleiben mögen. Nach schweren politischen Verhandlungen steht die endgültige Befreiung des besetzten Gebietes bevor. Wenn jetzt nach und nach die besetzten Städte und Gaue frei werden, dann wird das deutsche Volk vor allem auch daran denken, daß Ihr Streben von erster Stunde Ihres Amtsantritts an auf die Wiedererlangung der deutschen Staatshoheit gerichtet gewesen ist. Mit verehrungsvollsten Empfehlungen verbleibe ich, hochgeehrter Herr Reichspräsident, Ihr stets ganz ergebener gez. Müller."

*

Aus Anlaß des heutigen Tages gingen dem Reichspräsidenten zahlreiche Glückwünsche, darunter auch von den einzelnen Länderregierungen, zu. Wie wir mitteilten, verlebt Hindenburg seinen Geburtstag auf dem Lande, so daß von besonderen Festlichkeiten Abstand genommen worden ist.

*

Die sächsische Regierung hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gesandt: „Die sächsische Regierung beehrt sich, Ihnen, Herr Reichspräsident, zum heutigen Tage, an dem Sie das 82. Lebensjahr vollenden, ihre herzlichsten Glückwünsche zu entbieten. In Ehrfurcht und Liebe steht das deutsche Volk in allen seinen Schichten zu Ihnen. Es verehrt in Ihnen das Symbol der großen deutschen Vergangenheit und zugleich die Verkörperung selbstloser Arbeit an einer besseren deutschen Zukunft; möge ein gütiges Schicksal Sie dem deutschen Vaterlande noch lange erhalten."

Im Sinne Hindenburgs.

Verteilung großer Unterstützungen durch die Hindenburg-Spende anläßlich seines heutigen 82. Geburtstages

Anläßlich des Geburtstages des Reichspräsidenten am 2. Oktober schüttet die Hindenburg-Spende wiederum an etwa 2200 bedürftige Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Veteranen 425 000 Mark aus. Die Stiftung Hindenburg-Spende, die der Reichspräsident aus den ihm zu seinem 80. Geburtstag dargebrachten Mitteln errichtete, konnte unter anderem bisher insgesamt 2 300 000 Mark an notleidende Kriegsopfer überweisen.

Die verhafteten deutschen Studenten.

Warschau, 3. Oktober. (Eig. Telegramm.)

Vor einigen Monaten kamen 3 junge Leute, Studenten der Philosophie und Nationalökonomie, nach Galizien und Wolhynien. Sie wollten dort die uralten deutschen Kolonien besichtigen und die Verhältnisse, unter denen die deutschen Bauern dort leben, näher kennenlernen.

Es handelte sich um Studenten, von denen kein einziger über 21 Jahre alt war (Kognie, Frantze und Hahn). Sie gehören der Deutschen Akademischen Gildenschaft an, einer Vereinigung, die sich vor allen Dingen zur Aufgabe gesetzt hat, das Auslandsdeutschtum zu studieren und seine Verbreitung kennenzulernen. Die 3 jungen Leute wanderten von Dorf zu Dorf mit einem photographischen Apparat. Bei längerem Aufenthalt meldeten sie sich ordnungsmäßig bei den Behörden an, manchmal unterließen sie dies, wenn sie eins oder mehrere Dörfer an einem Tage durchwanderten, was ja nicht weiter wundernehmen kann. Manchmal photographierten sie einen besonders interessanten Bauernhof oder eine hübsche Landschaft, jedenfalls war ihr Treiben durchaus harmlos, und kein Mensch würde auf den Gedanken gekommen sein, daß sie sich etwas Gesetzwidriges hätten zuschulden kommen lassen.

In Stanislau wurden sie nun im April plötzlich verhaftet, und seit dieser Zeit sitzen sie mehr als sechs Monate hinter Gefängnismauern, trotzdem der deutsche Konsul in Krakau des öfteren zugunsten ihrer Befreiung Schritte unternommen hat. Das bei ihnen beschlagnahmte „verdächtige Material" wurde von der Staatsanwaltschaft an den Generalstab in Warschau zur Begutachtung geschickt und die Abteilung II (Kundschafterwesen) hat nun die merkwürdige Entscheidung abgegeben, es läge tatsächlich Material vor, das im Sinne des Art. 4 § 1 der Verordnung des Staatspräsidenten vom Jahre 1928 als Spionage angesehen werden mußte.

Dieser absolut dehnbare und so sehr gefährliche Artikel bedroht mit 3 evtl. 5 Jahren Gefängnis und mit Gefägnisstrafe nicht unter 6 Monaten jeden, der auf wirtschaftlichem, diplomatischem oder politischen Wege Material sammelt, das eventuell einer anderen Macht im Kriegsfalle von Nutzen sein kann. Nun soll das harmlose Material, das die 3 jungen Leute gesammelt haben, für die Weitergabe an ihre Vereinigung, also an die Deutsche Akademische Gildenschaft bestimmt gewesen sein, und der Generalstab behauptet sogar, daß die Gildenschaft in Verbindung mit der deutschen Regierung stehe. So wird ihnen der schwer belastende Vorwurf gemacht, daß die 3 jungen Leute Material für eine andere Macht hatten sammeln wollen. Die Abteilung des Generalstabs kommt hierbei zu der recht kühnen Annahme, daß die drei jungen Leute im Kriege als vorzügliche Kundschafter hätten verwandt werden können, um unter den Deutschen dieses Gebietes Diver-



Weinernte in Meran.

Das Weinerntefest wird in Meran in jedem Jahre mit altem Zeremoniell begangen, und die Italiener haben die typisch deutschen Formen, in denen sich dieses Fest vollzieht, doch nicht beseitigen können. — Unsere Aufnahme zeigt den „Saltner", den Hüter der Weinberge, in seinem originellen Kostüm auf dem Weinerntefest.

Die Wahllokale in Posen.

Die Stadt Posen ist für die Durchführung der Stadtverordnetenwahlen in 131 Stimmbezirke eingeteilt worden, deren Verzeichnis wir nachstehend veröffentlichen:

1. **Stadtteil Główna:** ul. Bartnicza, Czekalskie, Dworzec Poznań-Wschód, ul. Gnieźnieńska, Kępa, Krańcowa, Odbudowanie, Sucha, Wrzesińska, Akwawit (ul. Nieokreślona), Warownia IV. Szosa okrężna (am Fort IV) Składnica amunicji, Strzelnica wojskowa.
   Wahllokal: 13. Volksschule in Główna.
2. **Stadtteil Główna:** ul. Główna, ul. Smolna.
   Wahllokal: Restaurant Jankowski in Główna.
3. **Stadtteil Główna:** Baracken an der Kirche, ul. Harcerska, Krótka, Marjacka, Nadolnik, Rynek Wschodni, Rzeczna, Skromna, Średnia, Wiejska.
   Wahllokal: Restaurant Przewłoka, ul. Główna 16.
4. **Stadtteil Rataje.**
   Wahllokal: Neue Volksschule in Rataje.
5. **Stadtteil Starołęka:** ul. św. Antoniego, Starołęka 38 bis Ende.
   Wahllokal: Volksschule in der ul. Św. Antoniego 17.
6. **Stadtteil Starołęka:** ul. Bystra, Aleja Forteczna, Minikowska, Okopowa, Pochyła, Dr. Romana Maya, Starołęcka, 1—37, Warownia I.
   Wahllokal: Volksschule in der ul. Św. Antoniego 17.
7. **Straßen:** Białogóra, Komandorja, Piotrowo, św. Roch, Tama Berdychowska, ul. Warszawska, Baraki Za Bramą Warszawską, Strzelnica wojskowa, Warownia Marcinkowskiego.
   Wahllokal: Volksschule in der ul. Bydgoska 4, Zimmer 3.
8. **Straßen:** ul. Bydgoska, Filipińska, Rynek Śródecki, Śródka, Warownia Reformatów.
   Wahllokal: Volksschule in der ul. Bydgoska 4, Zimmer 1.
9. **Straßen:** Budowa mostów na Cybinie i Warcie, Cybińska, Lubrańskiego, Ostrówek, Ostrów Tumski, Zawady und Baraki na Zawadach.
   Wahllokal: Volksschule in der ul. Bydgoska 4, Zimmer 8.
10. **Straßen:** Zagórze, Warownia Radziwiłła, ul. Wieżowa.
    Wahllokal: Taubstummenanstalt, ul. Bydgoska 4a, Zimmer 7.
11. **Straßen:** Chwaliszewo 70—76, Czartoryja, Reduta Czecha, Stare Targowisko, Weneciańska.
    Wahllokal: Taubstummenanstalt, ul. Bydgoska 4a, Zimmer 1.
12. **Straßen:** ul. Nadbrzeżna, Sienna, Tylne Chwaliszewo.
    Wahllokal: Restaurant Wróblewicz, Chwaliszewo 68.
13. **Straßen:** ul. Chwaliszewo von 51—69.
    Wahllokal: Restaurant Wiesner, Chwaliszewo 58/59.
14. **Straßen:** ul. Chwaliszewo von 14—50.
    Wahllokal: Restaurant Wawrzyniak, Chwaliszewo, Eingang von der ul. Czartorja.
15. **Straßen:** ul. Grobla von 1—22.
    Wahllokal: Städtische Gasanstalt, Grobla 15.
16. **Straßen:** ul. Grobla von 23—30, Łazienna, Za Groblą.
    Wahllokal: Konarski-Schule, ul. Marji Magdaleny 2, Zimmer 5.
17. **Straßen:** ul. Mostowa, Wierzbowa.
    Wahllokal: Konarski-Schule, ul. Marji Magdaleny 2, Zimmer 6.
18. **Straßen:** ul. Wielkie Garbary von 41—57.
    Wahllokal: Konarski-Schule, ul. Marji Magdaleny 2, Zimmer 7.
19. **Straßen:** Pl. Bernadyński, ul. Marji Magdaleny, ul. Raczyńskich, Wszystkich Świętych, Wały Kaź. Wielkiego, Za Bramką.
    Wahllokal: Jagiełło-Schule, ul. H. Cegielskiego, Zimmer 6.
20. **Straßen:** Bocianka, Dębina, Droga Dębińska, ul. Kopernika, Wały Jagiełły.
    Wahllokal: Jagiełło-Schule, ul. H. Cegielskiego, Zimmer 5.
21. **Straßen:** ul. Łąkowa.
    Wahllokal: Baugewerkschule, ul. Łąkowa 11, Zimmer 21.
22. **Straßen:** ul. Kwiatowa, Pl. Karmelicki, Wały Królowej Jadwigi.
    Wahllokal: Baugewerkschule, ul. Łąkowa 11, Zimmer 24.
23. **Straßen:** ul. Długa.
    Wahllokal: Turnhalle am Grünen Platz.
24. **Straßen:** ul. Strzelecka von 1—13, ul. Zielona.
    Wahllokal: Restaurant Bayer, ul. Zielona 6.
25. **Straßen:** ul. Strzałowa, Strzelecka 14—33.
    Wahllokal: Turnhalle am Grünen Platz.
26. **Straßen:** ul. Rybaki 19—31.
    Wahllokal: Berger-Gymnasium, ul. Strzelecka 4.
27. **Straßen:** ul. Rybaki 1—18.
    Wahllokal: Berger-Gymnasium, ul. Strzelecka 4.
28. **Straßen:** ul. Wielkie Garbary von 1—21.
    Wahllokal: Allerheiligenschule.
29. **Straßen:** ul. Wielkie Garbary von 30—40, Woźna.
    Wahllokal: Allerheiligenschule.
30. **Straßen:** Nowy Rynek, ul. Wodna.
    Wahllokal: Dekorationsschule, ul. Jezuicka 5, 1. Stock links.
31. **Straßen:** ul. Gołębia, Jezuicka, Kozia, Szkolna.
    Wahllokal: Musikkonservatorium, ul. Wrocławska 16.
32. **Straßen:** Chwaliszewo 1—13, Wielka.
    Wahllokal: Fachschule, Wielkie Garbary 25, Klasse III.
33. **Straßen:** ul. Dominikańska, Kramarska, Masztalarska, Mokra, Ślusarska, Żydowska.
    Wahllokal: Restaurant Konieczny, ul. Masztalarska 1/2.
34. **Straßen:** ul. Klasztorna, Wrocławska.
    Wahllokal: Handelslyzeum, ul. Wrocławska 17.
35. **Straßen:** Stary Rynek 1—69, 85—100, ul. Szewska.
    Wahllokal: Rathaus, Zimmer 2.
36. **Straßen:** ul. Bóżnicza, Grochowe Łąki, Piaskowa, Tama Garbarska.
    Wahllokal: Stadtschule Wielkie Garbary 26, Eingang von der ul. Szyperska, Zimmer 58.
37. **Straßen:** ul. Małe Garbary, Szyperska.
    Wahllokal: Stadtschule Wielkie Garbary 26, Eingang von der ul. Szyperska, Zimmer 59.
38. **Straßen:** ul. Babińskiego, Solna, Stawna, Wielkie Garbary 22—29, Wolnica, ul. Wroniecka, Zaułek św. Wojciecha.
    Wahllokal: Stadtschule Wielkie Garbary 26, Eingang von der ul. Szyperska, Zimmer 60.
39. **Straßen:** ul. św. Wojciecha.
    Wahllokal: Saal des Kaufmannsgerichts, Pl. Sapieżyński 10a.
40. **Straßen:** Pl. Działowy, ul. Oficerska, Podgórnik, Północna, Pl. Sapieżyński, Wały Kościuszki, Wały Ks. Józefa.
    Wahllokal: Mietsamt, Pl. Sapieżyński 9.
41. **Straßen:** ul. Franciszkańska, Góra Przemysława, ul. Pocztowa, ul. Zamkowa.
    Wahllokal: Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.
42. **Straßen:** ul. Młyńska, Kręta.
    Wahllokal: Mittelschule für Knaben, ul. Działyńskich 4.
43. **Straßen:** ul. Cieszkowskiego, Działyńskich, Rzeczypospolitej.
    Wahllokal: Mittelschule für Knaben, ul. Działyńskich 4.
44. **Straßen:** Pl. Nowomiejski, ul. Trzeciego Maja, Pl. Wolności.
    Wahllokal: Mittelschule für Mädchen, ul. Działyńskich 5.
45. **Straßen:** Stary Rynek 70—84, ul. Nowa, Podgórna.
    Wahllokal: Steuerkasse, ul. Nowa, Eingang von der ul. Sieroca.
46. **Straßen:** Aleje Marcinkowskiego.
    Wahllokal: Starostwo Krajowe, Al. Marcinkowskiego 29 (Saal 1. Stock).
47. **Straßen:** ul. Gwarna, Fredry, Sew. Mielżyńskiego.
    Wahllokal: Mittelschule für Mädchen, ul. Działyńskich 5.
48. **Straßen:** Al. Chopina, ul. Cicha, Libelta, Niska, Noskowskiego, Przepadek, ul. Sporna, Starościńska, Wały Jana III., Wały Leszczyńskiego.
    Wahllokal: Behlow-Knothe'sches Lyzeum, Wały Jana III, Nr. 4.
49. **Straßen:** ul. Fr. Ratajczaka 1—6 und 35—40, 27. Grudnia, Kantaka.
    Wahllokal: Lehrerseminar, ul. Fr. Ratajczaka 30.
50. **Straßen:** ul. Garncarska, św. Marcin 37—60.
    Wahllokal: Stadtschule ul. Garncarska 7.
51. **Straßen:** ul. Artyleryjska, Składowa, Skośna, Towarowa, Wały Batorego, Wały Wazów, Wały Zygmunta Augusta, Wały Zygmunta Starego, Wesoła, Wjazdowa.
    Wahllokal: Lehrerseminar, ul. Fr. Ratajczaka 30.
52. **Straßen:** Skarbowa.
    Wahllokal: Lehrerinnenseminar, ul. Fr. Ratajczaka 30.
53. **Straßen:** ul. Fr. Ratajczaka 7—34.
    Wahllokal: Lehrerinnenseminar, ul. Fr. Ratajczaka 30.
54. **Straßen:** św. Marcin 11—36.
    Wahllokal: Stadtschule, św. Marcin 35.
55. **Straßen:** św. Marcin 1—4 und 61—78, ul. Romana Szymańskiego.
    Wahllokal: „Apollo", Piekary 17 (Frühstücksstube).
56. **Straßen:** św. Marcin 5—10, Piekary 1—5 und 18—26, ul. Wysoka.
    Wahllokal: Handwerkskammer, ul. Fr. Ratajczaka 27.
57. **Straßen:** ul. Ogrodowa, Piekary 13—17.
    Wahllokal: Handwerkskammer, ul. Fr. Ratajczaka 27.
58. **Straßen:** ul. św. Józefa, Pl. Św. Krzyski, ul. Piekary 6—12.
    Wahllokal: Musikkonservatorium, ul. Wrocławska 16.
59. **Straßen:** ul. Półwiejska 19—38a.
    Wahllokal: Kanta-Gymnasium, ul. Strzelecka 29.
60. **Straßen:** ul. Półwiejska 1—18 und 39—41.
    Wahllokal: Kanta-Gymnasium, ul. Strzelecka 29.
61. **Straßen:** Górna Wilda 10—41, Wały Jagiellończyka, Warownia Przemysława.
    Wahllokal: Stadtschule, Górna Wilda 14/16, Baracke 1.
62. **Straßen:** ul. Poplińskich, Różana.
    Wahllokal: Stadtschule, Górna Wilda 14/16, Baracke 2.
63. **Straßen:** ul. Żupańskiego, Wierzbięcice 21—32.
    Wahllokal: Restaurant Figel, Wierzbięcice 27.
64. **Straßen:** ul. Wierzbięcice 33—57.
    Wahllokal: Mittelschule, ul. Różana 1/3, Ecke, Zimmer 4.
65. **Straßen:** ul. św. Czesława.
    Wahllokal: Mittelschule, ul. Różana 1/3, Zimmer 2, Eckeingang.
66. **Straßen:** ul. Topolowa, Jakóba Wujka, Wierzbięcice 2—20, Stroma.
    Wahllokal: Mittelschule, ul. Różana 1/3, Kl. IIb.
67. **Straßen:** ul. Szwajcarska, Przemysłowa 24—43.
    Wahllokal: Stadtschule, ul. Przemysłowa 4/5, Zimmer 22.
68. **Straßen:** ul. Przemysłowa 1—23, Kluczborska, Strumykowa 1—6 und 38—39, Pl. Bergera.
    Wahllokal: Stadtschule, ul. Przemysłowa 4/5, Zimmer 21.
69. **Straßen:** Dolina, Dolna Wilda.
    Wahllokal: Restaurant Grotowski, Dolna Wilda 71.
70. **Straßen:** ul. Czajcza, św. Jerzego, Krzyżowa, Powstańcza, Wierzbięcice 58—66.
    Wahllokal: Staatliche Maschinen-Bauschule, ul. Kluczborska 5, Zimmer 18.
71. **Straßen:** ul. Dąbrówki, Gen. Chłapowskiego, Filarecka, Langiewicza, Pamiątkowa, Zmartwychwstańców.
    Wahllokal: Fortbildungsschule, Górna Wilda 77/79.
72. **Straßen:** ul. Górna Wilda 42—75.
    Wahllokal: Staatliche Maschinen-Bauschule, ul. Kluczborska 5, Zimmer 15
73. **Straßen:** ul. Wybickiego, Kilińskiego.
    Wahllokal: Restaurant Kasprzak, ul. Kilińskiego 15.
74. **Straßen:** ul. Strumykowa 7—37.
    Wahllokal: Fortbildungsschule, Górna Wilda 77/79, Zimmer 1.
75. **Straßen:** ul. Górna Wilda 76—100.
    Wahllokal: Fortbildungsschule, Górna Wilda 77/79, Zimmer 5.
76. **Straßen:** ul. Gen. Kosińskiego.
    Wahllokal: Volksschule, ul. Gen. Prądzyńskiego 53, Turnhalle.
77. **Straßen:** ul. Fabryczna 1—21, Robocza.
    Wahllokal: Volksschule, ul. Gen. Prądzyńskiego 53, Pavillon C, Zimmer 1.
78. **Straßen:** ul. Fabryczna 22—42, Gen. Umińskiego.
    Wahllokal: Volksschule, ul. Gen. Prądzyńskiego 53, Pavillon C, Zimmer 5.
79. **Straßen:** ul. Gen. Prądzyńskiego 1—44.
    Wahllokal: Volksschule, ul. Gen. Prądzyńskiego 53. Pavillon B, Zimmer 2.
80. **Straßen:** ul. Gen. Prądzyńskiego 45—60, ul. Rolna, Traugutta.
    Wahllokal: Volksschule, ul. Gen. Prądzyńskiego 53, Pavillon A, Zimmer 1.
81. **Straßen:** ul. Górna Wilda 101—200.
    Wahllokal: Restaurant Zieliński, Górna Wilda 109, Eingang von der ul. Rolna.
82. **Straßen:** Bloki I—XII, przy ul. Rolnej, Wspólnej und Łanowej, Osada kolejowa, ul. Wspólna 10—61.
    Wahllokal: Restaurant Grzesiak, ul. Wspólna 14.
83. **Stadtteil Dembsen:** ul. Dębiecka, Lipowa, Pl. Lipowy, ul. Południowa, św. Szczepana, Świerczewska, Wiśniowa, Wspólna 1—9, Bluszczowa, Bzowa.
    Wahllokal: Alte Volksschule in Dembsen.
84. **Straßen:** Dworzec Główny, Nadzór toru, ul. Marsz. Focha 1—41.
    Wahllokal: Westbahnhof (Quartierbüro).
85. **Straßen:** ul. Marsz. Focha 42—67.
    Wahllokal: Steuerkasse Abt. II, ul. Marsz. Focha 50.
86. **Straßen:** ul. Gąsiorowskich, Kolejowa 44—59.
    Wahllokal: Restaurant Dominiczak, ul. Kolejowa 53.
87. **Straßen:** ul. Kolejowa 1—43.
    Wahllokal: Restaurant Dutkiewicz, ul. Kolejowa 49
88. **Straßen:** ul. Kanałowa, Strusia.
    Wahllokal: Stadtschule, ul. Strusia 12, Zimmer 6.
89. **Straßen:** ul. Graniczna, Małeckiego 1—6 und 31—36.
    Wahllokal: Stadtschule, ul. Strusia 12, Zimmer 7.
90. **Straßen:** ul. Calliera, Małeckiego 7—30.
    Wahllokal: Mittelschule für Mädchen, ul. Berwińskiego 4, Zimmer 27.
91. **Straßen:** ul. Łukaszewicza, Marc. Mottego.
    Wahllokal: Mittelschule für Mädchen, ul. Berwińskiego 4, Zimmer 28.
92. **Straßen:** ul. St. Karwowskiego, Lodowa, Onufrego Kopczyńskiego, Rynek Łazarski.
    Wahllokal: Restaurant Bohn, ul. Marsz. Focha 85.
93. **Straßen:** ul. Em. Sczanieckiej, Niegolewskich, Kazim. Jarochowskiego.
    Wahllokal: Mickiewicz-Gymnasium, ul. Marsz. Focha, Kl. Ib
94. **Straßen:** ul. Marsz. Focha 68—84.
    Wahllokal: Mickiewicz-Gymnasium, ul. Marsz. Focha, Kl. IIa.
95. **Straßen:** ul. Józefa Chociszewskiego, Krauthofera, Marsz. Focha 85—163.
    Wahllokal: Restaurant Spychała, ul. Marsz. Focha 146.
96. **Straßen:** ul. Kopanina, Ostatnia, Szosa okrężna, Marsz. Focha von 164 bis Ende, Warownia VIIIa.
    Wahllokal: Stadtschule, ul. Kosynierska, Kl. 2.
97. **Straßen:** ul. Górczyńska, Górki, Kosynierska, Kuźnicza, Palacza, Pogodna, Słoneczna, Tęczowa.
    Wahllokal: Stadtschule, ul. Kosynierska, Kl. 4.
98. **Straßen:** ul. Bosa, Daleka, Stan. Knapowskiego, Myśliwska, Sielska.
    Wahllokal: Stadtschule, ul. Bosa.
99. **Straßen:** ul. Orzeszkowej, Konopnickiej, Śniadeckich.
    Wahllokal: Marcinkowski-Gymnasium, ul. Bukowska 16, Turnhalle.
100. **Straßen:** ul. Spokojna, Wyspiańskiego.
     Wahllokal: Mittelschule für Knaben, ul. Berwińskiego 4, Zimmer 22.
101. **Straßen:** ul. Berwińskiego, Chełmońskiego, Drużbackiej, Klonowicza, Matejki 40—60.
     Wahllokal: Mittelschule für Knaben, ul. Berwińskiego 4, Zimmer 23.
102. **Straßen:** ul. Grottgera, Jul. Kossaka Matejki 61—68, Siemiradzkiego, Skryta, ul. Wojskowa, Ułańska.
     Wahllokal: Turnhalle in der ul. Wyspiańskiego.
103. **Straßen:** ul. Grunwaldzka 1—20b, Koszary 57pp. Matejki 1—39, Park Wilsona, ul. Stolarska.
     Wahllokal: Mädchengymnasium, ul. Matejki 8, Kl. 7.
104. **Straßen:** Aleja Przybyszewskiego, ul. Biała, Fryderyka Skarbka, Grodziska, Grunwaldzka 22—49, Koszary 58 pp. Marcelińska, Marynarska, Szamotulska.
     Wahllokal: Mädchengymnasium, ul. Matejki 8, Kl. 8.
105. **Straßen:** ul. Bukowska, Polna 13—27, Warownia VII.
     Wahllokal: Marcinkowski-Gymnasium, ul. Bukowska 16, Erdgeschoß 3. Kl.
106. **Straßen:** ul. Gajowa, Kraszewskiego 17—30, Przecznica, Sienkiewicza, ul. Zwierzyniecka.
     Wahllokal: Marcinkowskiego, ul. Bukowska 16, Erdgeschoß 4. Kl.
107. **Straßen:** ul. Patr. Jackowskiego 22—49.
     Wahllokal: Restaurant Czajka, ul. Słowackiego 50.
108. **Straßen:** ul. Patr. Jackowskiego 1—21, Kraszewskiego 1—16.
     Wahllokal: Restaurant Kasperek, ul. Kraszewskiego 16 (Eingang von der ul. Sienkiewicza).
109. **Straßen:** ul. Szamarzewskiego 1—26a.
     Wahllokal: Stadtschule, ul. Słowackiego 54/56, Zimmer 14.
110. **Straßen:** ul. Szamarzewskiego 27—47.
     Wahllokal: Stadtschule, ul. Słowackiego 54/56, Zimmer 17.
111. **Straßen:** ul. Polna 1—12 und 28—41.
     Wahllokal: Stadtschule, ul. Dąbrowskiego 117, Zimmer 1.
112. **Straßen:** ul. Piotra Wawrzyniaka 16—45.
     Wahllokal: Stadtschule, ul. Słowackiego 54/56, Zimmer 30.
113. **Straßen:** ul. Staszyca 1—19.
     Wahllokal: Stadtschule, ul. Słowackiego 58/60, Zimmer 1.
114. **Straßen:** ul. Piotra Wawrzyniaka 1—15, Staszyca 20—26.
     Wahllokal: Stadtschule, ul. Słowackiego 58/60, Zimmer 8.
115. **Straßen:** Pl. Asnyka, ul. Prusa, Reja, Rynek Jeżycki, ul. Żurawia.
     Wahllokal: Großpoln. Landwirtschaftskammer, ul. Mickiewicza 33, Erdgeschoß Zimmer 7.

116. **Straßen:** ul. Słowackiego.
Wahllokal: Stadtschule, ul. Słowackiego 58/60 (Pavillon — Erdgeschoß).
117. **Straßen:** ul. Jasna, Mickiewicza, Zacisze.
Wahllokal: Staatl. Handels- und Gewerbeschule für Mädchen, ul. Zwierzyniecka 4.
118. **Straßen:** ul. Kochanowskiego, Krasińskiego, Mylna.
Wahllokal: Industrie- und Handelskammer, ul. Mickiewicza 31.
119. **Straßen:** ul. Poznańska 1—27.
Wahllokal: Landesversicherungsanstalt, ul. Mickiewicza 2, Zimmer 2.
120. **Straßen:** ul. Poznańska 28—79.
Wahllokal: Landesversicherungsanstalt, ul. Mickiewicza 2, Zimmer 2.
121. **Straßen:** ul. Dąbrowskiego 1—43.
Wahllokal: Großpoln. Landwirtschaftskammer, ul. Mickiewicza 33, 1. Stock.
122. **Straßen:** ul. Dąbrowskiego 44—75.
Wahllokal: Restaurant „Oaza“, ul. Dąbrowskiego 53/55.
123. **Straßen:** ul. Dąbrowskiego 76—176, Lotnicza, Miła.
Wahllokal: Stadtschule, ul. Dąbrowskiego 117, Zimmer 4.
124. **Straßen:** ul. Kościelna 1—50, Wąska.
Wahllokal: Stadtschule, ul. Dąbrowskiego 73, Zimmer 1.
125. **Straßen:** ul. Jeżycka.
Wahllokal: Stadtschule, ul. Dąbrowskiego 73, Zimmer 2.
126. **Straßen:** ul. Kościelna 51—59, św. Wawrzyńca.
Wahllokal: Stadtschule, ul. Dąbrowskiego 73, Zimmer 20.
127. **Straßen:** ul. Grudzieniec, Nad Bogdanką, Mączna.
Wahllokal: Restaurant Jedroszkowiak, Urbanowo.
128. **Straßen:** Aleja Małopolska, Al. Wielkopolska, ul. Ceglana, Droga Urbanowska, ul. Kujawska, Mazowiecka, Nad Wierzbakiem, Stadtpark in Sołacz, Podhalańska, Podolska Sołacka, Śląska, Plac Spiski, ul. Wołyńska.
Wahllokal: Restaurant Jędroszkowiak, Urbanowo.
129. **Straßen:** Droga Urbanowska 16—30, ul. Sokoła, Szydłowska, Źródlana.
Wahllokal: Volksschule, Winiary.
130. **Straßen:** Bonin, ul. Dobrego Pasterza, Kowalska, św. Leonarda, św. Stanisława, ul. Strzeszyńska, Winiarska.
Wahllokal: Volksschule, ul. Winiarska 13.
131. **Straßen:** Aleja Szelągowska, Kernwerk, Droga Umółtowska, Zeppelinhalle, ul. Naramowicka, Naramowice-dwór, Droga Obornicka, Piątkowska, Szeląg, Szosa okrężna Fort Va Wilczak, Włościańska, Wyłom.
Wahllokal: Restaurant Kotliński, ul. Obornicka 38.

Halm und Herz.

Wie schwankt ihr, Halme, schwer
In Sturm und Regen!
Leise vom Himmel her
Kommt Erntesegen.

Wie wogst du, Menschenherz,
In Lieb und Leide!
Gott segnet Freud und Schmerz
Leise — sie beide.

Nur müssen Halm und Herz,
Soll's ihnen frommen,
Durch Wetter, Freud und Schmerz
Zur Reife kommen.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 3. Oktober.

Begegnet uns jemand, der uns Dank schuldig ist, gleich fällt es uns ein. Wie oft können wir jemand begegnen, dem wir Dank schuldig sind, ohne daran zu denken. Goethe.

Der Prozeß gegen den Staatsanwalt

Im Prozeß gegen den Staatsanwalt Dembicki ergriffen gestern die Vertreter der Anklage das Wort. Zunächst sprach der Staatsanwalt Gardulski, der die destruktive Tätigkeit des Angeklagten feststellte, um dann zu einer Analyse der einzelnen Punkte der Anklage überzugehen. Der Angeklagte stelle es als fraglich hin, wer das Schreiben an die Zivilkanzlei gefälscht habe. Wenn er behaupte, daß man ihm verschiedene Sachen zur Unterschrift untergeschoben habe, dann müsse er sagen, daß es kein rechter Staatsanwalt sei, der so nachlässig seinen Pflichten nachkomme. Man habe den Angeklagten mit Angehörigen in Kaffeehäusern gesehen, und es sei bei ihm immer jemand zu Gaste gewesen. Der Angeklagte habe den größten Teil seiner Energie darauf verwandt, um zu zeigen, daß in der Staatsanwaltschaft Mißstände geherrscht hätten, daß Akten verschwanden usw. Das Tribunal habe alles getan, um zu erfahren, wie viel Wahrheit darin liege. Wie sei es zu vereinbaren, wenn der Angeklagte in seinen Aussagen die angeblichen Mißstände hervorhebt, selbst aber über die Angestellten ein gutes Zeugnis abgibt?

Staatsanwalt Dr. Bieniecki analysiert die juristische Seite der Anklage. Wir werden sicher niemals erfahren, auf welche Weise das Dokument der Zivilkanzlei gefälscht worden ist. Er bat das Gericht, bei der Bemessung der Strafe den Umstand zu berücksichtigen, daß die Vergehen von einem Staatsanwalt begangen wurden, der doch ein Wächter des Gesetzes sein soll. Der Angeklagte habe dem Staatsfiskus materiellen Schaden zugefügt, aber hundertfach größer sei das moralische Uebel, denn er habe die Autorität der Gerichtsbehörden untergraben. Aus dem Vergehen eines Beamten dürfe nicht der Schluß gezogen werden, daß andere ebenso seien. Man dürfe das Vergehen nicht verallgemeinern. Wer in der Oeffentlichkeit das Vertrauen zu den Behörden schwächt, der müsse als gefährlicher Schädling betrachtet und als solcher bestraft werden. Ein weiterer belastender Umstand sei die Methode der Verteidigung, deren sich der Angeklagte bedient habe. Er habe sich bemüht, Wirrwarr zu schaffen und die ganze Angelegenheit in eine falsche Bahn zu bringen. Er sehe keine mildernden Umstände. Es sei auch nicht festgestellt worden, daß er in schlechten Verhältnissen gelebt hätte.

Nach den beiden Staatsanwälten ergriff Rechtsanwalt Szurlej das Wort. Er sagte, er werde sich nicht bemühen, nachzuweisen, wer schuldig sei; er stelle nur fest, daß der Angeklagte ein schlechter Staatsanwalt sei, aber seine Bestrafung wäre ein zu großer Sprung. Die Angelegenheit sei unklar, und in solchen Fällen sei es schwer, den Angeklagten für schuldig zu befinden. Die Anklage operiere hauptsächlich mit dem Material der Zeugen, aber in diesen Aussagen lägen gewisse Widersprüche und Unklarheiten. Die Zeugen besännen sich heute auf vieles nicht mehr, sagten anders aus, und manche seien dem Angeklagten nicht gewogen. Deshalb könnten ihre Aussagen nicht als vollwertig angesehen werden. Es handle sich um ein großes Mißverständnis, es fehle etwas bei der ganzen Sache, und es sei nur ein unglückliches Zusammentreffen von Umständen.

Der zweite Verteidiger, Rechtsanwalt Assenda, ergänzte die Ausführungen des Vorredners. Er stellte fest, daß das gefälschte Schreiben aus der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten kein öffentliches Dokument sein könne, und zitierte zur Bekräftigung seiner Ausführungen ein Fragment aus dem Frankschen Kommentar.

Der Angeklagte sagte in seinem Schlußwort, daß er sich nicht schuldig fühle und daß er das Vertrauen nicht mißbraucht habe.

*

Das Urteil

wurde mittags 12 Uhr gesprochen. Es lautete wegen Unterschlagung im Amte unter Zubilligung mildernder Umstände auf 2 Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Sitzung des Kreisbauernvereins Posen.

Unter der Leitung seines Vorsitzenden, Rittergutsbesitzers Lorenz-Kurowo tagte gestern im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses eine gut besuchte Versammlung des Kreisbauernvereins Posen. Der Vorsitzende begrüßte die Versammlung, die über 2½ Stunden dauerte, mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Getreidepreise seit den letzten Sommerausflügen des Vereins leider weiter gefallen sind, und daß die Landwirtschaft infolge der Schwierigkeit des Absatzes in einer Agrarkrise lebe. Von diesem Gesichtspunkte aus habe er die beiden Themen für diese Versammlung ausgesucht, die sich mit Absatzmöglichkeiten befassen.

Der erste Vortrag des Handelsschriftleiters des „Pos. Tagebl.“, Baehr, behandelte einem früheren Beschlusse zufolge, halbjährlich einen Bericht über die Getreidemarktlage zu hören, den

„Wandel in der polnischen Getreidepolitik“.

Eingangs beleuchtete der Vortragende den verhängnisvollen Sturz der Getreidepreise im letzten halben Jahre, der die Landwirtschaft in eine verzweifelte Lage gebracht habe. Die in anderen europäischen Ländern schon lange herrschende Agrarkrisis ist nun auch in Polen offen zutage getreten. Diese Notlage hat die Regierung, die die Landwirtschaft in den verflossenen 10 Jahren ihrem Schicksal überließ, endlich dazu bewogen, eine Aenderung in der Agrarpolitik eintreten zu lassen. Wenn auch die bisherigen Maßnahmen (Schutzzoll für Agrarprodukte, Begünstigung der Ausfuhr) durchaus nicht als Lösung der Krise zu betrachten sind, so sollten sie doch als Symptom dafür angesehen werden, daß die Regierung beginnt, von der einseitigen Begünstigung der Industrie zu einem Verstehen der schweren Lage der Landwirtschaft überzugehen. Zweifellos werden die bisherigen Zoll- und Ausfuhrverordnungen die Getreidepreise nicht auf eine Höhe bringen, die die Landwirtschaft im Hinblick auf die allgemeine Preissteigerung zu ihrem Fortbestehen nötig hat. Aber wenn durch sie verhindert wird, daß infolge der vorhandenen großen Bestände aus dem Vorjahr und der guten diesjährigen Ernte die Roggenpreise weiter heruntergedrückt werden, so wäre dadurch schon das größte Unglück beseitigt. Der Kampf der landwirtschaftlichen Verbände um die Bewilligung ihrer weiteren Forderungen (Beseitigung der Ausmahlungsvorschrift für Roggen, Beibehaltung des alten Eisenbahntarifs für Getreide, Mehl, Kleie und Kartoffeln bis zum 1. 11. 1930, oder einen 30prozentigen Unterschied für den Frachttarif zwischen Getreide und Mehl zu schaffen) müsse jetzt erst beginnen, wenn eine anhaltende Besserung der Notlage herbeigeführt werden soll.

Aus der sich an den Vortrag schließenden längeren Aussprache, an der sich außer dem Vorsitzenden die Herren Oekonomierat Peschken, Hauptgeschäftsführer Kraft, Direktor Geisler und Rittergutsbesitzer Dietsch beteiligten, ergab sich, daß die Ausführungen des Vortragenden allgemeines Interesse erweckt und zum größten Teil auch Zustimmung gefunden hatten.

Der zweite Vortrag über das von polnischen Großgrundbesitzern geplante Projekt der Gründung einer

Landwirtschaftlichen Kartoffel-Verwertungsgenossenschaft

(Rolnicza Spółdzielnia Ziemniaczana), den deren Vorstandsmitglied Herr von der Osten-Sacken hielt, hatte den Zweck, für diese Neugründung, die am 11. d. M. ihre erste Generalversammlung in Posen abhalten will, „möglichst viele Gutsbesitzer bei kleinen Anteilen“ als Mitglieder zu werben. Zweck der Genossenschaft ist, die Kartoffel als Stärkemehl, Kartoffelflocken und Spiritus ins Ausland zu bringen und dabei als Konkurrent der in Holland bestehenden 7 Fabriken auf dem europäischen Markt aufzutreten. Produzent soll die vereinigte Fabrik Luban-Wronke sein.

In einer längeren Aussprache warnte Großkaufmann Darius unter Vorführung statistischen Materials vor dem Beitritt zu dieser Genossenschaft. Hauptsache der Landwirtschaft in Polen müsse es sein, die Kartoffeln ins Ausland zu schaffen, nicht die Kartoffelprodukte, deren Verschleiß höchst unsicher und für die Landwirtschaft unproduktiv sei. Nachdem Herr von Wendorff seine Gründe für den Beitritt zur Genossenschaft dargelegt hatte, wurde die Aussprache ohne ein äußerlich greifbares Ergebnis abgebrochen.

Zum Schluß sprach Herr Schilling-Neumühl über die von ihm angelegte

neue Dünger-Spar-Gäranstalt

nach dem vom Hauptmann Kranz erfundenen Verfahren, der Schaffung von Heißdünger, aus dessen Anwendung eine günstigere Entwicklung der Landwirtschaft infolge ihrer damit verknüpften Freimachung vom künstlichen Dünger. hb.

Steuertermine im Oktober.

Im Oktober sind folgende Steuern zu zahlen:

1. vom 15. die zweite Rate der Grund- und Gebäudesteuer;
2. bis zum 15. Gewerbesteuer wie im September;
3. bis zum 15. Einzahlung des Vorschusses für das dritte Vierteljahr 1929 für Handels- und Industrieunternehmen, die keine Bücher führen;
4. innerhalb 7 Tagen vom Tage der Auszahlung ab die Einkommensteuer aus Dienstbezügen u. ä.;
5. innerhalb des Oktobers Zahlung der Einkommensteuer nach den Zahlungsaufforderungen.

Doch endlich Regen?

Fast scheint's nach den bescheidenen Anfängen des gestrigen Tages doch noch so, als ob es endlich regnen und den lechzenden Fluren nach einer Entbehrung von nahezu vier Monaten das erwünschte Naß zuteil werden sollte. Der andauernde Regenmangel, der uns in den letzten Monaten beschieden war und uns eine lange, lange Reihe Tage voll Wärme und Sonnenschein bescherte, war zwar dem Besuch der Landesausstellung im höchsten Grade zuträglich. Aber einer seufzte beim täglichen Anblick des täglichen heiteren Himmelsblaus, das war der Landmann, der sich immer wieder fragte: Wie soll das noch enden? Regen war für die Kartoffeln, für Rüben usw. dringend nötig, und er wollte und wollte sich nicht einstellen. Die Flüsse trockneten aus; in verschiedenen Städten war man gar schon gezwungen, den Wasserverbrauch zu rationieren. Inzwischen trocknete das Land immer mehr aus, metertief war der Erdboden wie Pulver oder auch fest zusammengeballt wie Zement. Die Bearbeitung dieser Erdschichten gestaltete sich von Tag zu Tag schwieriger, und wer in den letzten Tagen mit dem Dampfpflug dem Erdreich zu Leibe ging, der konnte nur mit Entsetzen feststellen, daß sich immer nur ausgedörrte Erdklumpen bis zu 1 Zentner Schwere loslösten. Die Bearbeitung des Ackers mit Pferden war für diese nur mit der Gefahr von Beinbrüchen verknüpft. Und doch soll und muß der Acker für die nächstjährige Ernte neu bestellt bzw. mit Saat versehen werden. Dazu ist aber, soll die Saat vor Eintritt des Frostes noch aufgehen, Feuchtigkeit dringend not. Ohne Feuchtigkeitsgehalt des Erdbodens ist das Säen völlig zweck- und nutzlos. Regen tut demnach dringend not, zwar nicht gleich ein ununterbrochen heftiger Regen wie aus Gießkannen, der nur dazu beitragen würde, die Erdschollen zu verklumpen. Aber sanft rieselnde Regenfälle mit kurzen Unterbrechungen, der die Feuchtigkeit in das Erdreich eindringen läßt und dieses für die Saaten aufnahmefähig macht. Hoffen wir, daß uns das in den nächsten Tagen vom Himmel beschieden wird. hb.

Aufbau in Wolhynien.

Trotzdem gerade in Wolhynien das wirtschaftliche, kulturelle und kirchliche Leben unter den deutschen Kolonisten fast gänzlich zerschlagen war, haben die letzten Jahre doch wieder einen erfreulichen Aufbau gebracht. Neben der harten und zähen Arbeit für den eigenen wirtschaftlichen Aufschwung haben die Kolonisten der allgemeinen Kirchen- und Schulnot nicht vergessen. Es klingt fast unglaublich, daß soeben außer einer Reihe von Schul- und Bethäusern bereits die vierte Kirche in den letzten vier Jahren eingeweiht worden ist. Die Kolonie Wincentówka-Klementówka im Kirchspiel Rożyszcze besteht nur aus 100 Familien, aber ihr sehnlichster Wunsch war eine eigene Kirche. Von den beiden Schwesterkolonien ist Wincentówka bereits im Jahre 1824 durch schlesische Einwanderer, die sich mit schwerer Waldarbeit (Stabschlägerei) ihr Brot verdienten, gegründet worden, Klementówka erst 40 Jahre später, im Jahre 1865. Das 1862 erbaute hölzerne Schul- und Bethaus ist zwar im Kriege verschont geblieben, jetzt aber so baufällig und außerdem in seinem Raum viel zu ungenügend, so daß ein Neubau auf jeden Fall erforderlich war. Statt eines neuen Bethauses ging aber der Wunsch nach einer massiven Kirche. Mit der Entschlußkraft, die auf sich selbst gestellten, unverzagten Siedlern eigen ist, beriet man nicht lange hin und her, sondern faßte im vorigen Jahr den Entschluß zum Kirchbau. Schon am 10. Juni 1928 wurde der Grundstein zur neuen Kirche, die den Namen St. Trinitatiskirche erhielt, gelegt. Der Bauplan war von Architekt Pitt aus Posen ausgearbeitet und die Arbeiten schritten trotz des langen Winters so rüstig voran, daß am 8. September d. Js. die Einweihung stattfinden konnte. Das kleine Kirchlein ist trotz seiner Einfachheit schmuck und würdig und genügt mit seinen 300 Sitzplätzen der Gemeinde vollkommen. Auch die Inneneinrichtung ist bereits vorhanden, sogar die Glocken sind schon da, nur die Orgel fehlt noch.

Die ganze Kirche ist ein erstaunlicher Beweis wolhynischer Opferwilligkeit, Zähigkeit und Glaubenstreue. Die gesamten Baukosten von 42 000 Złoty sind fast ausschließlich von der kleinen, aus 100 Familien bestehenden Gemeinde aufgebracht worden, die tatsächlich ihr Bestes dazu hergegeben hat. Manch einer hat seine Kuh verkauft, um seinen Beitrag zum Kirchbau beizusteuern. Auch notwendige wirtschaftliche Anschaffungen sind vorläufig unterblieben, nur damit die Kirche fertiggestellt werden konnte. Es ist bewundernswert, daß der Bau tatsächlich in nur acht Monaten zustande kam. Auch an der Arbeit selbst haben sich die Gemeindeglieder beteiligt. Es wurden allein 900 Fuhren zur Herbeischaffung des Baumaterials gefahren und 500 Arbeitstage geleistet.

Wincentówka-Klementówka ist die erste Kantoratsgemeinde, die sich aus eigenen Mitteln eine Kirche erbaut hat. Das kleine Kirchlein schließt sich den neuen Kirchen von Kostopol, Wladimir-Wolhynsk und Topcza würdig an und ist ein Beweis für den unerschütterten Lebensmut der Wolhynier.

Altweibersommer in Wissenschaft und Legende.

Gehen wir an schönen hellen Herbsttagen hinaus in die Gärten, in die Wälder und über Felder, so werden oft feine glänzende Fäden sichtbar, die durch die Luft schweben, an Büschen, Bäumen, Gebäuden oder auch an den Kleidern der Menschen hängen bleiben. Man nennt diese Fäden bei uns den Altweibersommer, doch haben sie auch noch verschiedene andere Namen. Den alten Völkern erschienen diese feinen Fäden immer als etwas Geheimnisvolles, wohl auch, weil sie stets nur zu beobachten waren, wenn die schöne Jahreszeit zu Ende ging. Es ist längst wissenschaftlich festgestellt, was es mit diesen Fäden für eine Bewandtnis hat. Diese Fäden werden von kleinen Spinnen angefertigt, die sich damit im Herbst durch die Lüfte tragen lassen, um einen Ueberwinterungsplatz zu suchen. In früheren Zeiten wußte man dies jedoch nicht, und so kamen die verschiedensten Erklärungen über die Entstehung dieser feinen Herbstfäden auf. Eine ganz einfache, scheinbar wissenschaftliche Erklärung hatten die alten Völker um das Mittelländische Meer. Bei ihnen wurde angenommen, die Herbstfäden entständen einfach infolge klimatischer Einwirkungen, nämlich, wenn die kühle Herbstluft mit der warmen Erde zusammenkommt.

Viel geheimnisvoller erschienen den alten nordischen Völkern diese Fäden. Ihnen waren sie ein Gespinst, das von den Nornen hergestellt war, von den Schicksalsgöttinnen, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kannten und die das Schicksal von Göttern und Menschen bestimmten. Flogen die Herbstfäden über das Land, so war dies das deutliche Zeichen, daß die Nornen den Menschen den Winter ankündigen wollten. Bei den alten nordischen Völkern galt es auch als eine Freveltat, ein solches Gespinst zu vernichten. Wer dies tat, setzte sich der Rache der Nornen aus. Aehnliche Gedanken über die Entstehung der Herbstfäden hatten auch die alten slawischen Völkerschaften. Bei ihnen waren es die Götter, die im Herbst die glitzernden weißen Fäden über dem Boden ausstreuten und zwar hauptsächlich als Warnung vor dem Bösen. Wie sich die Menschen nicht in die Herbstfäden verstricken sollten, so sollten sie auch böse Handlungen vermeiden. Die altheidnischen Deutungen gingen dann später, nach Annahme des Christentums, in christliche über, besonders nachdem der Altweibersommer mit der Mutter Maria in Verbindung gesetzt worden war.

Darüber entstanden mancherlei Legenden, von denen sich eine von Deutschland und den skandinavischen Ländern aus über die Niederlande und Frankreich bis nach England ausbreitete. Nach dieser Marienlegende trug die Gottesmutter bei ihrem Aufstieg zum Himmel ein weißes Kleid und einen langen weißen Schleier. Nun wollte aber der Teufel den Aufstieg Marias in den Himmel verhindern und stürzt sich der Maria entgegen. Doch schnell sprangen Engel dazwischen, und so konnte der Teufel die Himmelfahrt Marias nicht mehr verhindern. Er faßte aber noch ein Stück des weißen Schleiers und riß eine Anzahl Fäden aus ihm. Diese aber sind der Altweibersommer, der jedesmal im Herbst wieder erscheint als Gedenken an den Aufstieg der Gottesmutter in den Himmel und zugleich als eine Erinnerung, daß die Macht des Teufels nicht unbegrenzt ist. Diese und ähnlichen Legenden geben dann auch den Herbstfäden ihren Namen. Sie werden in den einzelnen deutschen Gegenden Mariengarn, Marienfäden, Liebfrauenfäden und Jungfrauenfarn genannt, in Italien heißen sie Madonnenfaser, in England Mutter-Gottes-Schleppe. Noch andere Namen sind Frauensommer und fliegender Sommer.

Mit den Herbstfäden hängen auch manche Deutungen über die künftige Witterung zusammen. Glitzern draußen im Spätsommer und Herbst recht viele der weißen Fäden und haben sie eine große Länge erreicht, so soll ein schöner und langandauernder Herbst zu erwarten sein, sind die Fäden kurz und nur wenig anzutreffen, so soll die Witterung in den nächsten Wochen sehr ungünstig sein. Auch gibt es einige Sprüche über den Altweibersommer. So sagt man: „Altweibersommer, Marienfaden, haben den Herbst geladen“, „Wenn das Mariengarn fliegt, hat der Herbst gesiegt“, und weiter: „Auch die feinsten Marienfäden bringen den Sommer nicht wieder.“ G. F.

Streifzüge durch die internationale Börse

Hatry-Affäre als Symptom. — Die europäische Diskontwelle. — Französische Guthaben in New York. — Deutsche Bankenfusion im Lichte des Auslandes.

✝ Selten ist eine vierzehntägige Berichtsperiode so reich an finanzpolitischen Ereignissen gewesen, wie die beiden letzten Wochen. Den Reigen eröffnete die sensationelle Londoner Hatry-Affäre, welche die stärksten Kurssenkungen an der Londoner Börse zur Folge hatte. Bis zum heutigen Tage musste die Notiz der zu diesem Konzern gehörigen Papiere gestrichen bleiben, und die gerichtlichen Untersuchungen gegen Hatry und Genossen sind in vollem Gange. Dabei erscheint es mehr als fraglich, ob man bei diesen Prüfungen die sich katastrophal zuspitzende englische Geldmarktlage beachten wird, die doch letzten Endes als tiefere Ursache auch des Hatry-Falles anzusprechen ist. Schon viele englische Industrie-Neugründungen mussten des Geldmangels wegen in den letzten Monaten in Liquidation treten, weil die Emissionshäuser ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind bzw. die nichtgezeichneten neuen Aktien und Obligationen nicht übernehmen konnten oder wollten.

Wir haben mit den letzteren Ausführungen erst die Schwierigkeiten zweiten Ranges gestreift, denn die durch die englische Geldmarktversteifung verursachte Heraufsetzung des offiziellen Diskonts der Bank von England leitete eine regelrechte Diskontverteuerungswelle in ganz Europa ein. Noch ist es keineswegs sicher, ob nicht weitere Notenbanken dem englischen Beispiel folgen müssen, denn die Unsicherheit ist vom internationalen Geldmarkt auch heute noch nicht gewichen. Trotz der Verteuerung der englischen Bankrate auf 6½ Prozent fanden nämlich weitere englische Goldverschiffungen statt, so dass man es in Londoner Fachkreisen für nicht ausgeschlossen hält, dass demnächst eine erneute Erhöhung des Diskonts auf 7½ Prozent stattfinden wird. Jedenfalls spricht es Bände, dass innerhalb Jahresfrist der englische Goldbestand von etwa 173 Millionen £ auf 130 Millionen £ gefallen ist, während die Goldankünfte aus der südafrikanischen Union in London sehr bedeutend waren.

Es ist schon vielfach darauf verwiesen worden, dass Frankreich den grössten Nutzen aus den englischen Goldverlusten gezogen hat. Die Goldbestände der Bank von Frankreich haben sich ganz erheblich, besonders in den letzten Monaten, erhöht. Doch muss man beachten, dass die Pariser Effektenbörse nur gering von diesen Vorgängen profitiert. Doch muss man beachten ,dass die Pariser Börsen-Usancen sehr reformbedürftig sind, denn die Hemmungen, welche dem Effektenverkehr während der Inflationsperiode bereitet wurden, hat man bisher noch nicht beseitigt. Inzwischen finden gerade jetzt zwischen dem französischen Finanzministerium und dem Pariser Effektenbörsen-Vorstand Beratungen statt, die auf eine Hebung der Umsatztätigkeit abzielen. Man wird die erleichternden Börsenmassnahmen um so mehr beschleunigen müssen, weil jeden Augenblick die Amerika-Guthaben Frankreichs zurückfliessen können. Amerikanische Finanzkreise behaupten, dass die französischen Forderungen an die U. S. A. auf 1 Milliarde Dollar zu veranschlagen sind, wovon 600 Millionen Dollar auf Akzepte und Wechsel entfallen dürften, der Rest auf Guthaben französischer Banken und Privatvermögen. Man hält es selbst für möglich, dass der New Yorker Geldmarkt desorganisiert werden könnte, sobald Frankreich grössere Beträge abrufen würde.

Die letztere Gefahr müsste eine drohende werden, sobald die täglichen Geldsätze in New York auf ein Niveau herabsinken würden, welches dem gegenwärtigen französischen entspräche. Im Augenblick sind hierfür in New York noch keine Anzeichen vorhanden, denn in den letzten Tagen schwankte der tägliche Geldsatz zwischen 9 und 10 Prozent. Diese Tatsache und der Umstand, dass die amerikanischen Maklerdarlehen in der letzten Woche wieder um 192 Millionen Dollar gestiegen sind, begünstigte an der New Yorker Effektenbörse wieder eine äusserst schwache Haltung, die durch die Londoner Vorgänge selbstverständlich eine Verstärkung erfuhr. Auffallend war dabei die Tatsache, dass die Banken und Hausse-Konsortien nicht intervenierten, sondern die Kursgestaltung sich selbst überliessen. Stärkere Kurseinbussen erfuhren unter anderem die Automobilaktien, und zwar in Anbetracht der verschärften Konkurrenztätigkeit zwischen den führenden Gesellschaften dieser Branche.

Ueberhaupt wird heute die New Yorker Börse nicht mehr so sehr durch eine industrielle Hochkonjunktur gestützt, sondern es gewinnt den Anschein, dass es mit der amerikanischen Beschäftigung rapide bergab geht. Sollte sich diese Bewegung fortsetzen, so könnte das vom europäischen Standpunkt aus nur begrüsst werden, denn die amerikanische Industriekonjunktur hat im laufenden Jahre so umfangreiche Mittel erfordert, dass für Auslandsemissionen am Kapitalmarkt nur wenig übrig geblieben ist, während auf der anderen Seite die europäischen Rohstoffkäufe gleichzeitig durch die amerikanischen Preisverteuerungen eingeschränkt werden mussten, wenigstens mengenmässig betrachtet. Selbst französische Geldrückflüsse könnten einen belebenden Einfluss für die kontinentalen Staaten mit sich bringen, weil dann der Geldüberfluss der französischen Finanzinstitute sich an denjenigen Geldmärkten äussern könnte, wo es unter den augenblicklichen Umständen schwer ist, Finanzmittel zu erhalten. Keine Frage, dass die ebenfalls mit der internationalen Geldmarktsituation in Zusammenhang stehende neueste Bankenfusion in Deutschland in Frankreich, den U. S. A. und England, sowie in Holland und der Schweiz das allergrösste Interesse ausgelöst hat. Ganze Spalten des Handelsteils der ausländischen Blätter werden diesem Vorgange gewidmet. Allgemein betont man dabei den vorbildlichen Rationalisierungseifer, durch den sich Deutschlands Bankwelt, Industrie und Handel auszeichnen.

Bestrebungen zur Organisierung des Holzexports durch den Obersten Polnischen Holzrat. Das Vollzugskomitee des Obersten Polnischen Holzrates hat beschlossen, eine Spezialkommission einzusetzen, die sich mit der sehr bedeutungsvollen Frage befassen soll, welche Organisationsform des polnischen Holzexportes den Bedürfnissen der heimischen Holzindustrie am besten entspricht. Zur Teilnahme an diesen Arbeiten der Kommission wurden auch Vertreter der Regierung eingeladen. Dieser Entschluss ist darauf zurückzuführen, dass bei den Beratungen der Holzverbände gewichtige Zweifel entstanden sind, ob es bei einem Artikel wie Holz angezeigt und praktisch erscheint, ein grosses allpolnisches Exportsyndikat zu schaffen (wie es bekanntlich die Regierung im Sinne hat), oder ob es nicht richtiger sei, den einzelnen soliden Exportfirmen die Suche nach Abnehmern im Auslande ihrer erprobten Initiative zu überlassen und nur ihren Export und ihre Produktion für den Export durch entsprechende Kredite zu unterstützen.

Erschwerung des Schwellengeschäfts. Nach Auskünften, die das polnische Verkehrsministerium dem Obersten Holzrat erteilt hat, beabsichtigt das Einkaufsdepartement dieses Ministeriums die Ankäufe von Schwellen seitens des privaten Handels für die nächsten Jahre wesentlich einzuschränken. Von den privaten Lieferanten will das Ministerium nicht mehr als 1,7 Mill. Stück Schwellen abnehmen. Unabhängig von dieser Menge sollen die Staatsforsten für den Bedarf der Eisenbahnen etwa 500 000 Stück direkt liefern. Es kommen vorwiegend Kiefernschwellen in Frage, während Eichenschwellen nur in beschränkten Mengen angekauft werden sollen. Buchenschwellen fallen in Zukunft ganz fort.

Die Holzfrachten im neuen Gütertarif. Für die Sägeindustrie in den Ostgebieten, u. zw. in den Wojewodschaften Wilna, Nowogrodek, Bialystok und Polesien bringt der ab 1. Oktober d. Js. in Kraft tretende neue Eisenbahntarif für Sägematerialien im Inlandsverkehr auf weite Entfernungen eine 5prozentige Erhöhung. Die Tarifsteigerung ist geringer als für andre Zentren der polnischen Sägeindustrie. Beim Export über Danzig wurde der Tarif um 10 Prozent ermässigt. Diese Vergünstigung tritt nur für die Ostgebiete in Erscheinung.

Wesentlich erhöht wurde dagegen der Tarif für Sägematerial, das nach Deutschland über die nicht im deutsch-polnischen Verbandstarif enthaltenen Grenzstationen exportiert wird. Die Hauptforderung der ostpolnischen Sägeindustrie, nämlich die Erhöhung der Rundholztarife zur Unterbindung der Rundholzausfuhr nach weitentfernten Sägezentren in Zentral- und Westpolen wurde nicht berücksichtigt.

Aus der Lodzer Textilindustrie. Das Zahlungsmoratorium der Fa. Wilhelm Lürken Nachflg., Lodz, ist vom zuständigen Gericht nochmals um 3 Monate verlängert worden. Man hofft, das Unternehmen noch während der Wintersaison sanieren zu können.

Die A.-G. für Wollerzeugnisse F. W. Schweikert, Lodz, ändert ihre Firma in „A.-G. für Woll- und Gummierzeugnisse F. W. Schweikert, Lodz".

Zum Bau des grössten Getreidespeichers in Polen. Für die Fertigstellung des staatlichen Getreidespeichers in Lublin hat der Finanzminister einen 3-Mill.-Kredit zugesichert. Im Zusammenhang damit werden bereits Ausschreibungen für den Bau veröffentlicht. Man hofft, den Speicher noch vor der Getreidekampagne 1930/31 in Betrieb zu nehmen, der der grösste Speicher in Polen sein wird. Er wird ein Fassungsvermögen von 24 000 t aufweisen.

Expansionsbestrebungen der polnischen Reisschälmühlen. Das Gdinger Reisschälwerk hat in London ein Verkaufsbüro eröffnet, um die Absatzmöglichkeiten an geschältem Reis, die im Inlande nicht so bedeutend sind, um die ganze jährliche Produktion von 180 000 t abzusetzen, im Wege des Exports nach anderen Ländern zu erweitern.

Keine Getreideschutzzölle in Estland. Wie der Handelsminister Zimmermann in einem Presse-Interview erklärte, ist mit der Einführung von Schutzzöllen auf Getreide kaum noch zu rechnen.

Märkte.

Getreide. Warschau. Das statistische Büro der Warschauer Getreide- und Warenbörse hat für 4 Getreidearten für die Zeit vom 23. 9. bis 29. 9. nachstehende Durchschnittspreise für 100 kg in Złoty errechnet:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inland:				
Warschau	39.50	24.47	28.50	24.38
Krakau	40.17	25.00	28.50	23.15
Lemberg	39.75	25.12½	—	23.00
Posen	38.00	23.50	28.50	22.00
Ausland:				
Liverpool	48.30	—	—	35.95
Berlin	47.40	38.16	44.63	36.04
Hamburg	44.93	36.97	30.24	30.94
Prag	44.09	35.51	39.60	32.87
Brünn	40.52	33.00	36.83	30.75
Wien	39.88	32.00	43.55	30.00
New York	44.50	38.09	29.37	35.78
Chicago	41.83	36.31	26.70	31.32
Buenos Aires	37.60	—	—	27.22

Berlin, 2. Oktober. Weizen, fester, märkischer, 76—77 kg Durchschnittsqualität 222—224, 78—79 kg 226—228, 80—81 kg 228—230, Oktober 236.50—238.50, Dezember 252—253, März 264—265. Roggen, stetig, märkischer, 72 kg Durchschnittsqualität 179—182, Oktober 192.50—193.50, Dezember 205.50—206 G, März 217—218—217.75. Gerste, ruhig, Braugerste 196—216, feine Sorten über Notiz, Futter- und Industriegerste 170—186. Hafer, fester, märkischer 166—176, feine Qualitäten über Notiz, Oktober 181.50, Dezember 193 bis 193.75 G, März 205.50 G. Mais, zollbegünstigter Mais loco Berlin, ruhig 207—208, Weizenmehl 100 kg 28.25—33.50, feinste Marken über Notiz. Roggenmehl 100 kg 24.50—27.25, Weizenkleie 11.60—12.25, Roggenkleie 10.80—11.25, Viktoriaerbsen 36—44, feine Sorten über Notiz, kleine Speiseerbsen 28—33, Futtererbsen 21—23, Rapskuchen 18.50—19, Leinkuchen 24.30—24.60, Trockenschnitzel 12—12.20, Soya-Extraktions-Schrot 19.90—20.50.

Produktenbörse. Berlin, 3. Oktober. Wie an der Effektenbörse machte der Tod Stresemanns auch am Produktenmarkt tiefsten Eindruck, und Erörterungen über die politischen Konsequenzen bildeten das Hauptgesprächsthema. Die Tendenz des Produktenmarkts war durch den gestern bekanntgewordenen Beschluss der Erhöhung der Vermahlungsquote von Inlandsweizen auf 50% stark beeinflusst. Bei nur geringem Angebot zeigte sich rege Nachfrage für Weizen, namentlich vom Rhein und aus Norddeutschland, die Preise lagen am Effektiv- und am Lieferungsmarkt etwa 2—3 Mark höher. Die Festigkeit erhielt sich auch nach Bekanntwerden der schwächeren Meldungen aus Liverpool. Roggen wurde von der Aufwärtsbewegung mitgezogen, das Angebot hielt sich gleichzeitig in recht engen Grenzen, das vorhandene Material fand zu etwa 1 Mark höheren Preisen Aufnahme. Oktoberroggen befestigte sich unter weiteren Deckungskäufen um 2 Mark. Die Regenfälle der letzten Tage haben eine Besserung der Schiffahrtsverhältnisse bewirkt, auch die Lagerschwierigkeiten am hiesigen Platze sind nicht mehr so stark fühlbar. Das Mehlgeschäft hat eine leichte Besserung erfahren, eine Erhöhung der Preise ist jedoch nicht durchzusetzen. Hafer bei wiederauflebender Nachfrage der Exporteure etwas fester. Gerste unverändert.

Schlachtviehmarkt. Berlin, 1. Oktober. (Amtlicher Bericht.) Preise in RM. für 1 Ztr. Lebendgewicht. Auftrieb: 1622 Rinder, darunter 651 Ochsen, 378 Bullen, 593 Kühe und Färsen, 2300 Kälber, 3044 Schafe, 803 Ziegen, 11 754 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2203, 1889 Auslandsschweine. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schliessen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Marktverlauf bei Rindern, Schafen und Schweinen ruhig, bei Kälbern in guter Ware glatt, sonst ruhig. I. Rinder: A. Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts, jüngere 55—57, sonstige vollfleischige jüngere 51—54, fleischige 46—50, gering genährte 40—45. B. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 55—57, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 51—54, fleischige 47—50, gering genährte 40—45. C. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 43—46, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—40, fleischige 24—28, gering genährte 20—23. D. Färsen: (Kalbinnen): vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts 51—53, vollfleischige 48—50, fleischige 40—45. E. Fresser: mässig genährt, Jungvieh 35—43. II. Kälber: Doppelend. best. Mast —, beste Mast- und Saugkälber 82—92, mittlere Mast- und Saugkälber 68—85, geringe Kälber 48—62. III. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Stallmast 75—77, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel 62—71, gut genährte Schafe 45—52, fleischiges Schafvieh 49—56, gering genährtes Schafvieh 27—43. IV. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 86, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfund Lebendgewicht 87—88, von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 87—88, von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 84—87, fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfund Lebendgewicht 82—83, Sauen 78—80.

Metalle. Berlin, 2. Oktober. (Für 100 kg in Mark.) Feststellung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz: Elektrolytkupfer wire bars 170.75. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes: Original-Hüttenaluminium 98 bis 99% in Blöcken 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99% 194, Reinnickel 98—99% 350, Antimon-Regulus 65—69, Feinsilber (für 1 kg fein) 69—70.75.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	3. 10.	2. 10.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	50.00G	50.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.- Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	92.00G
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	92.50B	92.50B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	24.90B	25.00B
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien - Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	3. 10.	2. 10.		3. 10.	2. 10.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	+	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	76.50G	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	96.00B
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	37.00B	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	-	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Grodek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.

G = Nachfrage. B. = Angebot. + = Geschäft * = ohne Ums.

Der Złoty am 2. Oktober 1929. Zürich 58.15, London 43.31, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.05 bis 64.35, Wien 79.58—79.86.

Danziger Börse.

Danzig, 2. Oktober. Warschau 57.61—57.76, der Złoty 57.64—57.79, New York 5.1390—5.1520, London 25.00¼—25.01, Holland 206.39—206.41, Berlin 122.497 bis 122.803.

Im Privathandel wird gezahlt: für 100 Gulden 173.10 zł, New York 5.1455, der Dollar gegen den Złoty 8.89½.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 2. Oktober. Die Nachfrage hielt sich an der heutigen Aktienbörse in sehr engen Grenzen und heute gegen das reichliche Angebot gar nicht zu vergleichen. Es ist daher gar nicht verwunderlich, dass der grösste Teil der Aktien, hauptsächlich die populären Werte, mehrere Punkte einbüssten, während sich der Rest nur sehr schwer behaupten konnte. Bank Polski 50 Groschen niedriger, Bank Związku behauptet. Nur Bank Zachodni 50 Groschen höher. Chemische Aktie Spiess unverändert, Elektrizitätsaktie Siła i Światło dagegen stärker gefallen. Zementaktien wurden fast unverändert gehandelt. Am Markt für Metallaktien waren alle Ausgaben von Ostrowieckie behauptet, Lilpop, Norblin und Starachowice lagen bis zu 1 zł niedriger. Sonst wurde nur noch Papieraktie Klucze zu unveränderten Kursen gehandelt.

Die beiden Prämienanleihen waren heute zu stark angeboten und gingen um fast 50 Groschen zurück. Die anderen Staatswerte waren gut gefragt und behauptet mit Ausnahme der 5proz. Konvertierungsanleihe bei einem Gewinn von 25 Groschen. Am Markt für private Pfandbriefe und Kommunalanleihen erfolgte heute ein Tendenzeinbruch. Bei starkem Angebot hatte das Publikum gar keine Eile zu Geschäftsabschlüssen, so dass die Notierungen ziemlich schnell sanken.

Auch am Devisenmarkt herrschte heute eine ausgesprochen lustlose Stimmung, die Nachfrage war sehr gering. Devise New York und eine ganze Reihe europäischer Devisen hatten fast gar keine Käufer. Die Tendenz konnte sich weiterhin trotz der wenigen Notierungen behaupten, denn die zur Notiz gelangten Werte wiesen grösstenteils Kursverbesserungen auf.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.894, Goldrubel 4.64, Czerwoniec 1.95 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 891.95.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.27, Belgrad 15.70, Budapest 155.65, Oslo 238.20, Helsingfors 22.43, Spanien 132.30, Kopenhagen 238.20, Riga 171.30, Stockholm 239.30, Wien 125.43, Italien 46.69, Danzig 173.30, Berlin 212.58, Montreal 8.82, Sofia 6.44¾.

Fest verzinsliche Werte.

	2. 10.	1. 10.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	62.00	62.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	50.25	50.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	—	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	117.75	—
7% Stabilisierungsanleihe	88.00	—

Industrieaktien.

	2. 10.	1. 10.		2. 10.	1. 10.
Bank Polski	169.25	169.75	Węgiel	—	67.50
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	70.50	70.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	—	Cegielski	—	38.00
Grodzisk	—	—	Lilpop	27.75	—
Puls	—	—	Modrzejów	—	—
Spies	135.00	—	Norblin	100.00	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	+	Ostrowieckie	84.50	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	23.00	24.00	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	120.00	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—		Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	-	—	Herbata	—	—
Firlev	51.[illegible]	—	Spirytus	—	—
Łazy	-	.	Żegluga	—	—
Wysoka	—	-	Majewsk	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: schwach.

Amtliche Devisenkurse.

	2. 10. Geld	2. 10. Brief	1. 10. Geld	1. 10. Brief
Amsterdam	357.38	359.18	357.14	358.94
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	123.935	124.555
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.25	43.47	43.23	43.42
New York	—	—	8.88	8.92
Paris	34.92	35.10	34.90	35.08
Prag	26.34	26.46	—	—
Rom	—	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Wien	—	—	125.14	125.76
Zürich	171.77	172.63	171.67	172.53

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: fest.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 3. Oktober. Die heutige Börse stand im Zeichen der niederschmetternden Nachricht von dem plötzlichen Ableben des Reichsaussenministers Dr. Stresemann. Schon im Vormittagsverkehr war die Erregung in den Bankbüros sehr stark, und es war nur richtig, dass die Banken und Makler, um die Nervosität nicht zu vergrössern, von jedem Freiverkehr absahen. Auch vorbörslich war der Verlust, den Deutschland erlitten hat, das Hauptgesprächsthema, und alles andere trat weit in den Hintergrund. Umsätze fanden vorbörslich ebenfalls nicht statt, und man wartete ab, wie sich das Interventionskonsortium heute seiner nicht leichten Aufgabe entledigen werde. Man beschloss, bei den Notierungen so zu verfahren, dass bei Abschlägen von mehr als 2 Prozent des ausmachenden Betrages ein Kommissar hinzugezogen werden muss, der eventuell auch das Recht hat, die Notiz ausfallen zu lassen. Die ersten Kurse waren verhältnismässig besser gehalten als man erwartet hatte. Die Rückgänge betrugen nur ganz vereinzelt mehr als 4 Prozent. Man wollte wissen, dass die Schweiz und Holland eher als Käufer vertreten waren. Das Geschäft war im Verlaufe weiter ruhig, die unveränderte Londoner Diskontrate war trotz der neuen Goldverluste der Bank von England erwartet worden. Das Kommunique der Farben über den guten Geschäftsgang und die eingegangenen Freigabegelder wurden nur zur Kenntnis genommen, ohne eine Anregung zu bieten. Die Kursentwicklung war uneinheitlich, und man beobachtete Veränderungen bis 1 Prozent nach beiden Seiten gegen Anfang. Deutsche Anleihen behaupteten sich, auch Ausländer gehalten, Pfandbriefe ruhig und eher zur Schwäche neigend. Der Geldmarkt war zwar eher leichter, die Sätze blieben aber unverändert. Devisen einheitlich, Pfunde leichter, Dollar fester.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	3. 10.	2. 10.		3. 10.	2. 10.
Dt. R.-Bahn	86.00	86.25	Goldschmidt	—	72.00
A.G.f.Verkehr	125.75	129.75	Hbg. Elk.-Wk.	141.00	—
Hamb. Amer.	116.37	118.00	Harpen. Bgw.	138.50	142.75
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	118.00	124.00
Hansa	155.00	—	Holzmann	93.00	96.25
Nordd. Lloyd	107.75	109.25	Ilse Bgbau.	214.00	215.00
Al.Dt.Kr.Anst.	124.25	126.25	Kali. Asch.	221.00	225.00
Barmer Bank	124.75	126.75	Klöcknerw.	110.50	113.00
Berl.Hls.-Ges.	—	207.50	Köln-Neuess.	115.75	120.25
Com.u.Pr.-Bk.	—	178.50	Löwe, Ludw.	187.75	192.50
Darmst. Bank	—	269.50	Mannesmann	104.50	106.75
Deutsch.Bank	162.50	167.00	Mansf. Bergb.	130.25	131.50
Disc.-Ges.	162.50	167.00	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	157.50	160.00	Nat. Auto-Fb.	—	22.00
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	74.50	79.00
Schulth. Patz.	283.00	285.00	Oschl. Koksw	96.62	100.12
A. E. G.	—	187.50	Orenst. u. Kop.	76.00	78.25
Bergmann	—	221.00	Ostwerke	223.00	225.00
Berl. Msch.-F.	63.00	65.25	Phönix Bgbau	100.75	103.75
Buderus	65.00	67.50	Rh. Braunkoh.	261.50	267.50
Cop. Hisp. Am.	431.00	—	Rh. Elek.-W.	142.50	144.00
Charl. Wasser	96.50	96.75	Rh. Stahlwk.	112.00	115.62
Conti Caoutch.	157.50	159.00	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	40.75	—	Rütgerswerke	72.25	78.00
Dessauer Gas	175.00	178.50	Salzdetfurth	376.00	380.12
Dt. Erdöl-Ges.	107.25	110.75	Schl. Elek.-W.	172.12	176.25
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	206.25	216.00
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	357.00	365.00
El. Lief.-Ges.	165.25	169.25	Tietz, Leonh	190.00	194.00
El. Licht u. Kr.	189.25	194.75	Transradio	—	—
Essen. Steink.	133.00	136.00	Ver. Glanzstoff	265.50	282.00
I. G. Farben	200.75	205.75	Ver. Stahlw.	110.00	111.50
Felten u. Guill.	125.00	130.50	Westeregeln	226.00	230.00
Gelsenk. Bgw	134.75	137.00	Zellst. Waldh.	221.00	225.50
Ges. f. el. Unt.	188.75	193.25	Otavi	67.25	68.25

	3. 10.	2. 10.
Ablös.-Schuld 1-60 000	53.60	53.50
„ „ 60-90 000	53.60	53.50
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	9.50	9.70

Industrieaktien.

	3. 10.	2. 10.		3. 10.	2. 10.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	58.87	61.25
Adlerwerke	40.00	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	68.75	69.25
Bemberg	—	229.00	Nordd. Wolle.	117.00	122.00
Berger, Tiefb.	344.00	351.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	65.50	66.00	Riedel	—	—
Dt Wolle	—	—	Sachsenwerke	102.50	103.00
Dt. Eisenhd.	66.75	67.75	Sarotti	141.50	141.50
Feldmühle	173.00	177.50	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	96.00	—	Schl. Textil	—	18.50
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	245.50	256.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	147.00	144.00
Lahmeyer	175.00	177.00			

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	3. 10. Geld	3. 10. Brief	2. 10. Geld	2. 10. Brief
Buenos Aires	1.758	1.762	1.759	1.763
Bukarest	—	—	—	—
Canada	—	—	—	—
Japan	—	—	—	—
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.368	20.408	—	—
New York	4.192	4.200	—	—
Rio de Janeiro	—	—	—	—
Uruguay	—	—	—	—
Amsterdam	168.31	168.65	168.28	168.62
Athen	—	—	—	—
Brüssel	58.375	58.495	58.38	58.50
Danzig	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
Italien	21.94	21.98	21.94	21.98
Jugoslavien	—	—	—	—
Kopenhagen	111.89	112.11	111.91	112.13
Lissabon	—	—	—	—
Oslo	111.85	112.07	111.87	112.09
Paris	—	—	16.45	16.49
Prag	—	—	—	—
Schweiz	—	—	80.92	81.08
Sofia	—	—	—	—
Spanien	—	—	—	—
Stockholm	112.41	112.63	112.43	112.67
Stalin	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Kairo	—	—	—	—
Reykjawik 100 Kronen	92.13	92.31	92.11	92.27
Riga	—	—	—	—

Ostdevisen. Berlin, 2. Oktober. Auszahlung Warschau 46.925—47.125, Kattowitz 46.925—47.125, Posen 46.925—47.125, Kowno 41.735—41.915. Noten: Grosse polnische Złotynoten 46.90—47.30, Lit 41.33 bis 41.67.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 3. Oktober.

✕ **Erntedankfestabendfeier in der St. Matthaeikirche.** Wie in jedem der letzten Jahre, so veranstaltet auch in diesem die evangelische St. Matthaeigemeinde mit ihrem Kirchenchor eine Abendfeier am Erntedankfest, Sonntag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr. Sie wird vielen, die nach diesem Festtage sich eine Stunde der Erhebung wünschen, wertvoll sein, und es ist uns lieb, darauf hinweisen zu dürfen. Der unter der bewährten Leitung des Kirchenältesten Kaufmann Walther Kroll stehende Chor will mit folgenden Gesängen dienen: Beethovens, Die Ehre Gottes aus der Natur, Chr. v. Glucks Hymne; Grells Herr, Deine Güte reicht so weit, und Gasts Kantate zum Erntedankfest. Zu unserer Freude hat Konzertmeister B. Ehrenberg seinen Dienst der guten Sache zur Verfügung gestellt und wird das Adagio und Larghetto aus der D-Dur-Sonate von Händel zu Gehör bringen. Zum Schluß der Feier, in die auch ein Sologesang eingefügt ist, wird von den Mitgliedern des Vorstands der St. Matthaeifrauenhilfe eine Sammlung am Ausgang erbeten zum Besten der umfangreichen Armenarbeit der Gemeinde. Der Zutritt zu dieser Veranstaltung, die kein Kirchenkonzert, sondern eine gottesdienstliche Feier sein wird, ist selbstverständlich kostenlos. Die Besucher werden gebeten, das Gesangbuch mitzubringen, da zur Ersparung unnötiger Kosten gedruckte Vortragsfolgen nicht vorhanden sein werden.

✕ **Der Jahrgang 1909** muß sich in dieser Zeit bei den betreffenden Polizeikommissariaten zur Eintragung in die Musterrolle melden.

✕ **Die Kassenstunden der Bank Polski** sind im Winterhalbjahr von 8.30 bis 13.30 Uhr, Sonnabend bis 12 Uhr.

✕ **Eine Abschiedsfeier** für den nach Warschau berufenen Operndirektor Stermicz-Valcrociaty fand am Dienstag mittags 12 Uhr auf der Bühne des Teatr Wielki statt.

Alfred Hoehn, der hervorragende Klaviervirtuose, einer der größten Beethovenspieler, tritt bei uns mit einem Konzert am Sonntag, dem 13. Oktober, abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinshause auf. Das Erscheinen Alfred Hoehns im Konzertsaal erweckt stets reges Interesse beim Publikum, da sein Spiel zu wahrer Andacht zwingt. Die „Grazer N. Nachrichten" vom 8. 5. 1928 schreiben gelegentlich eines Konzerts über A. Hoehn: „Was Hoehn uns zu sagen hatte, war des Gottes voll; es war vom Beethovenschen Geist angefeuert. Sein federnder Anschlag lebte sich aus in den energischen, wie in den gesangvollen Partien, und zu den schönsten dieser letzteren zählen wir die zarte, wie verklärte Weichheit, mit der der Künstler die milde Weise des H-Dur-Adagio dem Instrument entlockte." Kartenverkauf zu diesem seltenen Meisterkonzert ab Sonnabend bei Szrejbrowski, ul. Gwarna 20, Telephon 56—38.

✕ **Erhöhung des Salzpreises.** In der letzten Nummer des „Dziennik Ustaw" ist eine Verordnung erschienen, nach der der Preis für 100 Kg. weißen Salzes von 34 auf 35 zl (einschl. Verpackung), der Preis für 100 Kg. grauen Salzes von 24 auf 25 zl erhöht wird. Die Erhöhung ist am Dienstag in Kraft getreten.

✕ **Der I. Schwimm-Verein Posen** hielt am Dienstag in der Grabenloge seine Monatsversammlung ab, die von einigen 70 Mitgliedern besucht war. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den 1. Vorsitzenden wurden 12 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Es folgte eine ausführliche Besprechung über Wintertraining des Vereins; es werden, da eine Zusammenarbeit mit dem Männer-Turnverein Posen erzielt wurde, gemeinschaftliche Uebungsabende in der Turnhalle des Below-Knotheschen Lyzeums abgehalten. Näheres hierüber wird den Mitgliedern noch bekanntgegeben. Ferner wurde der Tag für das Vergnügen, verbunden mit Siegerfeier auf Sonnabend, 26. d. M., in der Grabenloge festgesetzt. Ein nunmehr gewählter Vergnügungsausschuß leistet Gewähr für ein gutes Gelingen und allerlei Ueberraschungen bei der Veranstaltung. Ein gemütlicher Teil hielt die Mitglieder noch einige Stunden in bester Stimmung beisammen.

✕ **Die raffinierte Betrügerbande,** die, wie wir seinerzeit berichteten, Bromberger Firmen langfristige Kredite angeblich von einem amerikanischen Finanzkonsortium angeboten hat, konnte noch immer nicht entlarvt werden. Indessen hat die Untersuchung in dieser Angelegenheit interessante Einzelheiten über die Arbeitsweise der Betrüger gezeitigt. So sollen sich die Schwindler niemals direkt an die betreffende Firma gewandt haben, sondern versuchten bei verschiedenen Gelegenheiten, bekannte hochstehende Persönlichkeiten kennenzulernen, erkundigten sich im Laufe eines angeregten Gesprächs über die Wirtschaftslage einzelner Firmen, und wenn sie hörten, daß ein Unternehmen sich in Finanzschwierigkeiten befand, erklärten sie nebenbei, Beziehungen zu ausländischen Banken zu haben, die mit Krediten einspringen könnten. Sie baten ferner die betreffenden hochstehenden Persönlichkeiten, dies doch der in Frage stehenden Firma gelegentlich mitteilen zu wollen. Die Herren taten das gewöhnlich auch in der Meinung, einen guten Dienst dadurch zu erweisen. Die Firmen, die auf einen solchen Vorschlag natürlich gern eingingen, glaubten sich durch den guten Ruf des Vermittlers gesichert. Gesichert waren aber nur die Betrüger, die in der schon geschilderten Weise die Firmen um oft recht hohe Beträge geschädigt haben.

✕ **Zusammengestoßen** ist gestern in der ul. Wielka (fr. Breitestr.) ein Autobus der Straßenbahn mit dem Kraftwagen P. Z. 44 321. Der Kraftwagen wurde beschädigt. Die Schuld soll der Chauffeur des Kraftwagens tragen, da er nicht nüchtern war. — In der ul. Fr. Ratajczaka (fr. Ritterstr.) Ecke ul. Skarbowa (fr. Luisenstr.) fuhr ein Stanislaw Dziengiel, wohnhaft ul. Spokojna 1 (fr. Friedenstr.), mit einem Rade gegen den Kraftwagen P. Z. 44 672, dem eine Scheibe zertrümmert wurde. Auch das Fahrrad ist beschädigt worden.

✕ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: der Großpolnischen Landwirtschaftskammer aus dem Ausstellungspavillon 77 20 Weckgläser mit eingemachtem Obst; einem Aleksander Lesiński auf dem Pavillon 60 eine Fayence-Figur; der Maschinenfabrik „Unja" in Graudenz aus dem Pavillon der landwirtschaftlichen Geräteausstellung eine Tischdecke; einem Józef Zablocki, ul. Marsz. Focha 49 (fr. Glogauerstr.), ein Smoking, ein dunkelblauer Anzug, ein Sommeranzug und ein Paar Beinkleider im Gesamtwerte von 500 zl; einem Antoni Matuszewski, ul. Patr. Jackowskiego 36 (fr. Nollendorfstr.), 3 goldene Ringe mit Futteral, ein Paar braune Halbschuhe, ein Paar Kinderschuhe, eine silberne Uhr mit Kette und andere Gegenstände im Werte von 280 zl; der Firma Moß & Vater aus dem Pavillon 14 Seidenstoffe für 700 zl.

✕ **Vom Wetter.** Heut, Donnerstag, früh waren bei geringem Regenfall 13 Grad Wärme.

✕ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Freitag, 4. Oktober: 6.07 Uhr und 17.30 Uhr.

✕ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Donnerstag, früh — 0,18 Meter, gegen — 0,20 Meter gestern früh.

✕ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

✕ **Nachtdienst der Apotheken** vom 28. September bis 5. Oktober. Altstadt: Adler-Apotheke, Stary Rynek 41, Wallischei-Apotheke, Chwaliszewo 76, St. Petri-Apotheke, ul. Półwiejska 1, Sapieha-Apotheke, Plac Sapieżyński 1, Apteka 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia 18. Lazarus: Lazarus-Apotheke, ul. Maleckiego 26, Pluciński-Apotheke, ul. Marsz. Focha 72. Jersitz: Stern-Apotheke, ul. Kraszewskiego 12. Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 96.

✕ **Rundfunkprogramm** für Freitag, 4. Oktober. 12.30 bis 13: Bildfunk. 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05 bis 14: Schallplattenkonzert. 14 bis 14.15: Notierungen der Effekten, der Getreidebörse und des städt. Schlachthofes. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der Pat, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.40 bis 18: Englisch — Elementarlehrgang. 18 bis 18.30: Russische Lieder. 18.30 bis 18.55: Mandolinenkonzert. 18.55 bis 19.15: Beiprogramm. 19.15 bis 19.40: Vortrag aus der Reihe der Missionsvorträge. 19.40 bis 20: Interessantes aus aller Welt. 20 bis 20.15: Vortrag über Großpolen. 20.15 bis 20.30: Viertelstunde Wirtschaftsfragen. 20.30 bis 22: Akademie zu Ehren des Hl. Franz von Assisi. 22 bis 22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der Pat. 22.15 bis 22.45: Bildfunk. 22.45 bis 24: Tanzmusik aus dem „Esplanade".

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen.

Vom 5. bis 12. Oktober.

Sonnabend 5 Uhr: Beichtgelegenheit; Sonntag 7½—8 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt (Armensammlung); 3 Uhr Vesper, Predigt und hl. Segen; 4 Uhr: Jünglingsverein. — Montag 7 Uhr: Gesellenverein; Dienstag ½8 Uhr: Lydia. Montag, Mittwoch und Freitag 6 Uhr: Rosenkranz-Andacht.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bojanowo,** 2. Oktober. Der heutige Jahrmarkt war auf dem Viehmarkt durch eine große Anzahl Zigeuner mit ihren zum Verkauf gestellten zahlreichen Pferden stark belebt. Zum Teil waren es wohl mehr Neugierige, die sich eingefunden hatten, um das Zigeunerlager zu besichtigen. Auf dem Krammarkt waren wie immer die mannigfachen Händler reichlich erschienen und warteten auf die Käufer.

* **Bromberg,** 2. Oktober. Ein blutiger Zwischenfall ereignete sich gestern abend in Prinzenthal. Der Platzmeister Blaschewski, wohnhaft Teichstraße 35, kam von der Blumenschleuse mit seiner Ehefrau nach Hause. In der Blumweстraße wurde das Ehepaar durch seinen Hauswirt Eduard Splitt mit einem Revolver bedroht. Splitt gab drei Schüsse auf das Ehepaar ab, von denen ein Schuß die Ehefrau in den Unterleib traf. Polizei nahm den Täter fest, nachdem ihm der Revolver entrissen war, und Splitt dem B. noch einen Messerstich, der eine Stirnverletzung herbeiführte, versetzte. Der Grund zu dem Zwischenfall soll in Wohnungsstreitigkeiten zu suchen sein.

* **Bromberg,** 2. Oktober. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich beim Bahnbau Bromberg—Gdingen in der Nähe von Karlsdorf. Dort war der Arbeiter Karl Pawlowski aus Ostrometzko mit dem Bau eines Brunnens beschäftigt. Aus unbekannter Ursache stürzte der Brunnenschacht plötzlich zusammen, und P. wurde von den Erdmassen verschüttet. Sofort eingeleitete Hilfsmaßnahmen konnten den Unglücklichen jedoch erst nach 14 Minuten wieder an das Tageslicht befördern. Er wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er jedoch trotz augenblicklich eingeleiteter Schritte nach kurzer Zeit starb.

* **Kletzko,** 1. Oktober. Gestern vormittag brach auf dem Gehöft des Gutsbesitzers Beseler in Miroslawice Feuer aus. Die mit Getreide gefüllte Scheune, ein Schuppen und ein Einwohnerstall wurden ein Raub der Flammen. Ein hinter der Scheune stehender Weizenschober wurde gleichfalls vom Feuer ergriffen. Die Scheune enthielt rd. 1000 Zentner Getreide. Mitverbrannt sind ferner ein Dreschkasten, zwei Mähmaschinen, eine Hackmaschine, zwei Kutschwagen, sowie 100 Ztr. Thomasmehl. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt, der Schaden nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

* **Lissa i. P.,** 2. Oktober. Ein tödlicher Autounfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Kostener Straße. Das 6½ Jahre alte Töchterchen des hiesigen Kaufmanns J. Walewski, Regina W., wurde von einem der Herrschaft Łagiewniki, Kreis Koschmin, gehörigen Auto überfahren und auf der Stelle getötet. Wer die Schuld an dem bedauerlichen Unfall trägt, haben die Ermittelungen bisher noch nicht ergeben.

S. **Rogasen,** 2. Oktober. Die Einteilung der Stadt in drei Wahllokale ist die gleiche wie bei den Sejmwahlen; jedem ist zu empfehlen, sich vor der Wahl genau zu vergewissern, welches sein Wahllokal ist. Die abzugebenden Zettel tragen den Aufdruck: Liste 4 Maksymiljan Wambek.

* **Wirsitz,** 2. Oktober. Nach einer im amtlichen Kreisblatt veröffentlichten Verordnung sind die Wahlen zum Kreistage im hiesigen Kreise bis zum 10. Januar 1930 durchzuführen.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Graudenz,** 2. Oktober. Durch einen Schuß verletzt wurde in unserm Nachbardorfe Tusch vor einigen Tagen der Eisenbahner Ryba, während er an dem Grundstück des Landwirts Grafen Czarnecki vorüberging. Der Schuß ist, wie R. der Polizei meldete, von dem Grafen abgegeben worden. Hierzu erklärt dieser, daß er — es war gegen 7 Uhr abends — in seinem Garten das Geräusch von knackenden Aesten gehört, und in dem Glauben, es seien dort Diebe, zwei Warnungsschüsse in die Luft abgegeben habe, wobei einige Schrotkörner den zufällig vorübergehenden Eisenbahnangestellten Ryba getroffen hätten. R. hatte sich nach dem Vorfall infolge seiner Verletzung ins Krankenhaus begeben, in dem er aber nur kurze Zeit zu weilen brauchte. — Am Sonnabend verließ morgens die elfjährige Tochter der Familie Skalski, Ziegeleistraße, die elterliche Wohnung, um zur Schule zu gehen. Seitdem ist das Kind verschwunden. — Ueberfallen wurde, wie der „Deutschen Rundschau" gemeldet wird, in roher Weise am vergangenen Sonnabend um 7 Uhr abends der Geistliche der Nationalkirche Aleksy Hajduk. Er befand sich um diese Zeit auf dem Wege zu einem Kranken, als er in der Lindenstraße plötzlich von einem Betrunkenen angehalten wurde, indem dieser in polnischer Sprache rief: „Habe ich dich endlich, du verfluchter Hajduk!" Mit einem Stock stürzte er sich auf den Geistlichen und wurde nur mit großer Mühe von den zahlreich hinzueilenden Personen von seinem Opfer abgehalten und in seine Wohnung geschafft. Es stellte sich heraus, daß der Betrunkene ein polnischer Oberlehrer war. Eine Anzeige ist erstattet.

* **Thorn,** 2. Oktober. Im August wurden in Thorn 133 Kinder geboren, und zwar 72 Knaben und 61 Mädchen; unter diesen waren je 9 Knaben und Mädchen unehelich. Totgeburten wurden in vier Fällen angemeldet. In drei Fällen erblickten Zwillinge das Licht der Welt (zweimal ein Knaben- und einmal ein Mädchenpärchen). Gestorben sind in demselben Zeitraum 92 Personen, darunter 51 männliche und 41 weibliche. Im Berichtsmonat wurden 20 Eheschließungen vollzogen. Die Bevölkerungszahl betrug am 31. August 54 753 Seelen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Zakopane,** 1. Oktober. Im nördlichen Teile der Tatra, d. h. in Zakopane und am Morskie Oko, hält sich die bisherige niedrige Temperatur, wenn sie auch in den letzten Tagen um eine Kleinigkeit gestiegen ist. In der ganzen Tatra fällt ununterbrochen Schnee, und zwar in einer solchen Menge, daß die Schneedecke stellenweise ein Viertel Meter hoch ist. Alle Wege in der nahen und der weiteren Nachbarschaft von Morskie Oko sind verschneit. Man hofft indessen, daß der Schnee in den nächsten Tagen wieder verschwindet.

Aus Ostdeutschland.

* **Königsberg i. Pr.,** 2. Oktober. In der Nacht zum Montag haben Einbrecher dem Juwelen- und Goldwarengeschäft von Griesser in der Theaterstraße aufs neue einen Besuch abgestattet und große Beute gemacht. Man fand am Montag morgen Schränke und andere Behälter geöffnet und daraus eine große Anzahl von Bestecken, Löffeln, Uhren, Kolliers, Zigaretten-Etuis usw. gestohlen. Der Wert der Diebesbeute beträgt etwa 10 000 Mark.



Die große Tagung des Reichsverbandes der Industrie.

Unsere Aufnahme ist ein Momentbild von der diesjährigen großen Rheinlandtagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie, die in Düsseldorf stattfand. Man sieht auf dem Bilde drei maßgebende Herren des Vorstandes; von links nach rechts: Geheimrat Frowein, Geheimrat Dr. Wieland und Geheimrat Kastl nach einer Sitzung.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

L. C. B. Die Aufwertung von Restkaufgeldern erfolgt verschieden, und zwar meist mit 60 Prozent, aber auch darüber und darunter. Wir sind daher nicht in der Lage, Ihnen den jetzigen Wert der Restkaufgelder, sondern nur ihren vollen Wert anzugeben. Die 5000 Mark aus 1911 haben einen vollen Wert von 6150 Zloty, die 15 000 Mark aus April 1919 einen solchen von 7500 Zloty und die 13 000 Mark vom Juli 1919 einen solchen von 5412,50 Zloty. An Zinsen sind die verabredeten der letzten vier Jahre zu zahlen.

P. G. in Sch. In diesem Falle erfolgt die Aufwertung des Restkaufgeldes nur mit 18¾ Prozent.

19. Ziehung der polnischen Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

21. Tag.

50 000 Złoty — 155 050.
20 000 Złoty — 49 491.
15 000 Złoty — 52 448, 173 882.
5000 Złoty — 13 035, 32 024, 57 562, 95 322, 145 370.
3000 Złoty — 32 191, 36 876.
2000 Złoty — 1709, 17 702, 18 914, 63 878, 64 665, 97 940, 117 005, 127 407, 149 479, 157 006.
1000 Złoty — 4952, 32 957, 33 265, 42 021, 56 287, 77 426, 86 395, 95 679, 108 937, 111 822, 117 479, 127 588, 129 268, 141 057, 153 078, 159 543.

Wettervoraussage für Freitag, 4. Oktober.

= Berlin, 3. Oktober. Für das mittlere Norddeutschland: **Vorwiegend trübe und regnerisch bei wenig veränderten Temperaturen und frischen westlichen Winden. — In der nördlichen Hälfte Fortdauer der regnerischen Witterung, im Süden vorwiegend trocken und wärmer.**

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A (Wolnica).

Freitag morgens (Sechauer Beriß) 6 Uhr: Fest-Andacht. Gastprediger: Rabbiner Dr. Lipschütz-Leipzig. Freitag abends 5¼ Uhr mit Predigt. Sonnabend morgens 7 Uhr; Predigt 9½ Uhr. Sonnabend nachm. 4 Uhr. Sonnabend abends 6 Uhr 8 Minuten. Sonntag morgens 7 Uhr; Predigt 9½ Uhr. Sonntag nachm. 4 Uhr. Sonntag abends (Festausgang): 6 Uhr 6 Minuten. Werktags-Andacht. Montag (Fasten Gedalja) morgens 6½ Uhr. Montag abends 5¾ Uhr. Fastenende 6 Uhr 2 Minuten. An den folgenden Tagen morgens 6½ Uhr, abends 5¾ Uhr.

Synagoge B (Dominikańska).

Sonnabend und Sonntag nachmittags 3½ Uhr (Mincha).



sionen (feindliche Ueberfälle) gegen die Polen zu organisieren.

Am 8. Oktober werden die drei jungen Deutschen in Lemberg vor dem Gericht stehen, und es erscheint kaum anders möglich, als daß sie auf Grund des Gutachtens des Generalstabs verurteilt werden. Dieser Art. 4 § 1 der Verordnung des Staatspräsidenten vom Jahre 1928 kann, wenn man ihm diese Auslegung gibt, wie sie im vorliegenden Fall gegeben wird, einem ausländischen Korrespondenten, der für sein Blatt ähnliche Feststellungen in der Oeffentlichkeit zu machen hat, recht verhängnisvoll werden.

Aber noch weiter. In der letzten Zeit haben sich polnische Behörden und Privatvereinigungen mit Recht die größte Mühe gegeben, um das Touristenwesen zu heben. Namentlich die glänzende Posener Landesausstellung hat hierzu einen recht kräftigen Anstoß gegeben und eine mächtige Förderung in die Wege geleitet. Dieser verhängnisvolle Artikel könnte aber jedem Reisenden zum Verderben werden, der sich unvorsichtig über die Verhältnisse irgend welcher Personen erkundigt, zumal solche Fragen, einerlei, ob sie wirtschaftliches, diplomatisches Gebiet streifen, schon zum Anlaß einer Anklageerhebung wegen Spionage werden könnte. Nun muß man ja aus Gerechtigkeitsgründen anführen, daß nicht alles so heiß gegessen wird, wie es gekocht ist. Es sind schon sehr schlimm aussehende Verordnungen nicht so schlimm ausgelegt worden, aber in dem vorliegenden Falle ist die Auslegung derart, daß sie zu recht ernsten Befürchtungen Anlaß geben muß.

Wieder Stille im Sejm.

Verhandlungen der Parteien. — Um den Mißtrauensantrag. — Die Unstimmigkeiten im Regierungsblock. — Entschiedenes Dementi.

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 3. Oktober. Im Sejmgebäude ist wieder die Stille zurückgekehrt, die nun mit kurzen Unterbrechungen seit Monaten dort herrscht. Aber die Verhandlungen zwischen den Parteien der Linken und der Mitte haben dennoch begonnen. Da sich sämtliche Teilnehmer in diesen Besprechungen verpflichtet haben, das strengste Stillschweigen zu bewahren, so dringt nur wenig in die Oeffentlichkeit. Es scheint, daß man sich zunächst nur einmal über die Taktik unterhalten hat, und daß man einen Gesetzentwurf ausarbeiten will über die Strafen und die Verantwortlichkeit bei Wahlmißbräuchen. **Die Hauptfrage des Mißtrauensvotums gegen die Regierung scheint noch nicht zu einer gründlichen Beratung gekommen zu sein. Vorläufig hat man sich gegenseitig über die Absichten informiert. Es wird behauptet, daß diese Frage des Mißtrauensvotums erst dann in ein entscheidendes Stadium der Beratung gebracht werden soll, wenn der Sejm wieder zusammengetreten ist und man in seinen Vollsitzungen die einzelnen Stimmungen genauer erkennen kann. Inzwischen wird bekannt, daß die Unstimmigkeiten innerhalb des Regierungsblocks ihre Erledigung gefunden haben. Sowohl der stellvertretende Vorsitzende Koscialkowski, sowie auch die Vereinigung für Stadt und Land sollen, wie behauptet wird, der Ansicht zugetan sein, die Regierung müsse zu parlamentarischen Methoden zurückkehren.**

Koscialkowski soll aber in seiner Rede während der Sitzung des Regierungsblocks sehr entschieden derartige Mitteilungen dementiert und sein absolutes Einverständnis mit der Politik der Regierung erklärt haben. Eine ähnliche Erklärung soll von seiten der Vereinigung für Stadt und Land erfolgt sein.

Aus der Republik Polen.

Fudakowski über die Landwirtschaftskonferenz.

Warschau, 2. Oktober. Die Polnische Publizistische Agentur veröffentlicht eine Unterredung mit dem Agrarführer Kazimierz Fudakowski über die Landwirtschaftskonferenz, die kürzlich im Präsidium des Ministerrates stattfand. Herr Fudakowski erklärte folgendes: „Ich habe von der Konferenz den besten Eindruck empfangen und meine, daß dieser Schritt der Regierung für die Landwirtschaft sehr nützlich sein wird. Das hohe sachliche Niveau der durch Ausführungen eingeleiteten Aussprache gestattete eine erschöpfende Besprechung der augenblicklich wichtigsten Landwirtschaftsfragen, also der Umgestaltung des Agrarhandels, der Ausfuhrprämien und des Kredits. Ich habe mich in meiner Rede im Namen der landwirtschaftlichen Organisationen für die Bildung einer großen gesamtpolnischen Agrarhandelsorganisation erklärt, die alle bisherigen Teilgebietsorganisationen zu umfassen hätte. Dieses Projekt wird in Agrarkreisen eifrig besprochen. Ich erklärte mich auch für die Aufhebung der Durchmahlungsbeschränkungen, die noch für die Durchmahlung des Roggens bestehen. Einen negativen Standpunkt nahm ich gegenüber der Erhöhung des Eisenbahntarifs ein, namentlich für landwirtschaftliche Artikel, und trug dann das sehr wichtige Postulat der Ausfuhrprämien vor, das nach unserer Konferenz von den maßgebeden Faktoren einem gründlichen Studium unterworfen werden soll. Ich möchte noch hinzufügen, daß der Verlauf der Diskussion noch einmal die Solidarität der Interessen der gesamten Landwirtschaft gezeigt hat. Ich denke, daß die Hilfe der Regierung bei der Lösung der wichtigen Fragen der Ausfuhrprämien und der Handelsorganisation im Verein mit einer Reihe von agrarfreundlichen Verordnungen, die bereits erlassen wurden, zu einer Milderung der schwierigen Lage der Landwirte, für die, wie wir uns überzeugen konnten, die Regierung Switalski das nötige Verständnis hat, beitragen wird.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen im polnischen Lichte.

Posen, 2. Oktober. Die **„Gazeta Zachodnia"** schreibt zu den deutsch-polnischen Verhandlungen: „Es schien, als ob die Frage des deutsch-polnischen Handelsvertrages ganz eingeschlafen wäre und der Zollkrieg, der schon über 50 Monate dauert, ohne bedeutendere Schritte von der einen wie der anderen Seite weiter gehen würde. Da kommt aber plötzlich die Nachricht, daß der Vorsitzende der deutschen Delegation, Dr. Hermes, zurückgetreten sei und der deutsche Gesandte in Warschau, Dr. Rauscher, die nötigen Unterhandlungen vorläufig weiterführen werde. Die Tatsache des Rücktritts des Herrn Dr. Hermes bedeutet, genau genommen, keine Ueberraschungen für diejenigen, die den Fortgang der Verhandlungen aufmerksam verfolgten. Schon bei seiner Ernennung entstanden Zweifel darüber, ob er wegen seiner Parteizugehörigkeit in der Lage sein werde, die Schwierigkeiten zu überwinden, die seine Vorgänger nicht überwinden konnten. Und wir sehen, daß Hermes nur in zwei Angelegenheiten eine Verständigung hat erzielen können, nämlich in der Frage der Meistbegünstigungsklausel im kommenden Vertrage und in den Artikeln über die Niederlassung. Er hat aber die Frage des Ein- und Ausfuhrverbots und der Zollermäßigungen nicht vorwärts gebracht. Das zeugt davon, daß die Deutschen kein Jota von ihrem ursprünglichen Standpunkt abgewichen sind, der darauf abzielt, nur einen solchen Handelsvertrag mit uns zu schließen, der einseitige Vorteile für sie brächte. (Das ist bekanntlich unwahr! Red.) Dr. Hermes ging bei den Verhandlungen mit der polnischen Delegation denselben Weg, wie seine Vorgänger, und legte sich keine Rechenschaft davon ab, daß Deutschland und Polen eigene Einfuhrverbote haben, wobei die beiden deutschen Verbote bezüglich der Kohle und der Schweine hinsichtlich ihrer Wirkungskraft alle unsere Verbote zusammengenommen mindestens übertreffen. (Das ist eine sehr kühne Behauptung! Red.) Er war sich auch nicht klar darüber, daß Polen ebenso wie Deutschland das Recht hat, Zollermäßigungen zu verlangen. Statt also die Vertragsangelegenheit auf den Grundsatz zu stellen: Zugeständnisse im Bereich der polnischen Verbote gegen Zugeständnisse im Bereich der deutschen Verbote und Zollermäßigungen gegen Zollermäßigungen, dachte sich Herr Hermes, daß Polen selbst die Verbote aufheben würde und somit für die Aufhebung der deutschen Verbote mit Zollermäßigungen zu zahlen haben würde, während Deutschland uns überhaupt keine Ermäßigungen zu gewähren brauchte." (Auch das trifft nicht zu. Red.) Das Blatt führt dann Ausführungen des **„Berliner Tageblatts"** an, die gegen Dr. Hermes gerichtet sind, und äußert Zweifel darüber, ob es dem vorläufigen Nachfolger des Herrn Dr. Hermes gelingen werde, die Verhandlungen von der Stelle zu bringen. Die Deutschen hätten über die Verhältnisse in Polen dieselben Ansichten wie Mitte 1925. Es sei für die polnische Seite gleichgültig, ob der Nachfolger auf der festgefahrenen Linie weitergehen werde. Polen habe so lange gewartet, dann könne es auch weiter warten. Das werde Polen sicherlich zum Guten gereichen und noch weitere Vorteile bringen.

Auf ganz neuen Grundlagen.

Posen, 2. Oktober. Die **„Gazeta Zachodnia"** bringt folgende Meldung aus Berlin: Wir erfahren aus guter Quelle, daß das Rücktrittsgesuch des Herrn Dr. Hermes angenommen werden wird. Ursache des Rücktritts sind Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Außenminister, sowie mangelnde Unterstützung von seiten des Ernährungsministers Dietrich. (Das ist inzwischen scharf von Dietrich dementiert worden! Red.) Die Entscheidung über den Rücktritt des Herrn Dr. Hermes fiel vor einigen Wochen während des letzten Aufenthalts des Gesandten Rauscher in Berlin, wurde aber erst nach der Rückkehr des Reichskanzlers und des Ministers Stresemann aktuell. Wie uns versichert wird, ist keine neue Ernennung des Delegationschefs vorgesehen. Das Auswärtige Amt hat die Absicht, die wichtige Mission der Verhandlungen mit Polen dem deutschen Gesandten Rauscher zu übertragen, der die Verhandlungen auf ganz neuen Grundlagen wieder aufnehmen soll."



Die Reichstagung der landwirtschaftlichen Hausfrauen-Vereine in Königsberg.

Der Reichsverband deutscher Hausfrauen-Vereine versammelte sich in Königsberg zu einer großen Tagung, die gleichzeitig eine Ehrung der Gründerin und langjährigen Vorsitzenden, Frau Boehm-Lamgarben, zu ihrem 70. Geburtstag darstellte. — Unser Bild zeigt im oberen Teil die Vollversammlung der Frauenvereine; darunter das Präsidium, und zwar von links nach rechts: Frau Baldun-Rodmannshöfen, Frau von Klitzing-Demerthin, Frau Weller-Metgethen, Frau Siebert-Corben, Frau Landrat v. Bredow-Rathenow und Gräfin Kayserling-Kamerau.

Die große Fahrt des „Graf Zeppelin".

Nach Ostpreußen und Schlesien.

Friedrichshafen, 2. Oktober. Heute früh 8.35 Uhr ist das Luftschiff „Graf Zeppelin", das von seiner gestrigen Süddeutschlandfahrt nachmittags zurückgekehrt war, zu einer etwa achtstündigen Schweiz-Fahrt unter Führung von Dr. Eckener aufgestiegen. Die Schiffsleitung erklärt, daß wegen der schlechten Wetteraussichten die Fahrtroute erst unterwegs bestimmt werden wird.

Von einer der früheren Schweiz-Fahrten wird jetzt folgende nette Episode berichtet: In der Nacht zum 24 Mai, als „Graf Zeppelin" aus Cuers nach Friedrichshafen zurückflog, erblickte bekanntlich in Rothenburg bei Luzern ein kleiner Schweizer Bürger das Licht der Welt. Aus diesem Anlaß hatten die Eltern Dr. Eckener um Annahme der Patenschaft gebeten, und Dr. Eckener ist auch wirklich bei der Taufe zugegen gewesen. Am 25. September hat nun „Graf Zeppelin" sein Patenkind, den kleinen Simon Zeppelin Brunner, begrüßt, indem das Luftschiff Rothenburg in nur etwa 50 Meter Höhe überflog. Den kleinen Simon Zeppelin hatte man auf einem Kissen vor das Haus getragen, Böllerschüsse krachten, und die ganze Bevölkerung nahm begeistert Anteil an der eigenartigen Begrüßung.

Die Schlesien—Ostpreußenfahrt.

wird „Graf Zeppelin" in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend antreten. Voraussichtlich werden dabei folgende Städte überflogen werden: Ansbach, Fürth, Bayreuth, Hof, Plauen, Zittau, Annaberg, Freiberg, Dresden, Bautzen, Görlitz, Liegnitz, Breslau, Brieg, Kreuzburg, Oppeln, Beuthen, Gleiwitz, Ratibor, Leobschütz, Glogau, Neustadt, Neiße, Glatz, Hirschberg, Bunzlau, Spremberg, Kottbus, Guben, Frankfurt (Oder), Berlin. In Staaken wird das Luftschiff dann landen. Weiter geht die Fahrt über Küstrin, Landsberg (W.), Marienwerder, Deutsch-Eylau, Tannenberg, Johannisburg, Lyck, Rastenburg, Lötzen, Trakehnen, Gumbinnen, Insterburg, Königsberg, Elbing, Marienburg, Stolp, Köslin, Stralsund, Rostock, Rathenow, Brandenburg, Bitterfeld, Leipzig, Apolda, Gotha wieder zurück nach Friedrichshafen.

Funkbilder im Flugzeug.

Die Wetterkarte in drei Minuten. — Große Bedeutung für die Verkehrssicherheit.

Heute morgen wurde von der Luft-Hansa in Verbindung mit der Deutschen Fultograph-Gesellschaft ein außerordentlich interessanter und praktisch bedeutungsvoller Versuch durchgeführt: ein dreimotoriges Flugzeug startete um 11 Uhr, um Funkbilder, die der Berliner Rundfunksender ausschickte, in der Luft zu empfangen.

An Bord der Maschine war der normale Telefunken-Flugzeug-Empfänger und ein Fultograph-Bildempfänger der gleichen Art, wie er zur Aufnahme der Rundfunkbilder von der Welle Berlin benutzt wird. Die Maschine flog in Richtung Werder und über Stadion zurück. Die Aufnahme der Wetterkarte gelang absolut einwandfrei. Die Schwierigkeiten, die bisher dem Bildfunk in Flugzeugen entgegenstanden, liegen hauptsächlich darin, daß einmal die starken mechanischen Erschütterungen ausgeglichen werden müssen und dann bei der verhältnismäßig hohen Fluggeschwindigkeit die Empfangsenergie enormen Schwankungen unterliegt.

Wenn es trotzdem gelungen ist, das Bild einwandfrei zu bekommen, so ist dies ein Zeichen dafür, daß die erprobten Apparate im praktischen Betrieb gebraucht werden können.

Alle größeren Maschinen der Luft-Hansa sind bereits mit Funkanlagen ausgerüstet. Während bisher der Wetterbericht in Form eines langen ausführlichen Telegramms an das Flugzeug gegeben werden mußte, kann man mit dem Bildfunk in drei Minuten eine sehr genaue Wetterkarte geben. Außerdem ist es möglich, einem fremden Flugzeug die Flughafenskizze zur Landung zu senden. Die Bildzeichnung im Flugzeug hat somit für die Verkehrssicherheit eine große Bedeutung, und der praktische Versuch, der heute unternommen worden ist, dürfte sehr bald in ganz Europa zur Einführung des Bildempfangs in Verkehrsflugzeugen führen.

Prälat von Malczewski †.

Bromberg, 2. Oktober. Heute in den Morgenstunden ist der erste katholische Geistliche der Stadt Bromberg, der Propst der Pfarrkirche, Dekan und Prälat Tadeusz von Malczewski nach längerem schweren Leiden gestorben. Der Prälat erfreute sich bei seinen polnischen Pfarrkindern, sowie bei den ihm unterstellten Geistlichen einer besonderen Beliebtheit. Das Vertrauen, das ihm die kirchliche Behörde schenkte, wurde durch einen Krankenbesuch des Kardinal-Erzbischofs Dr. Hlond aus Posen feierlich dokumentiert. Den deutschen Katholiken gegenüber hat sich der Prälat Malczewski, soweit das in seinen Kräften stand, loyal verhalten, so daß sie gleichfalls mit aufrichtiger Trauer die Nachricht von seinem Tode aufnehmen werden. Der verewigte Geistliche war, wie uns von unterrichteter Seite versichert wird. ein Mann nicht nur von adligem Geblüt, sondern auch von adliger Gesinnung.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt", Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Am Donnerstag, dem 3. Oktober 1929 früh morgens 4 Uhr entriß uns ganz unerwartet der Tod meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater, den

Landwirt

Heinrich Stiller

im 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pospólno, den 3. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 1. d. Mts. starb nach schwerer Krankheit unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. Juliane Simon

im 63. Lebensjahre.

Dies zeigen im tiefen Schmerz an

Familie Giehler.

Die Beerdigung findet am 7. Oktober 1929 nachm. 4 Uhr vom Trauerhause in Pobiedziska aus statt.



POZNAŃ, Stary Rynek 56

FILIALE: ul. Półwiejska 24

empfiehlt in großer Auswahl zu den bekannt billigen Preisen!!!

Wäsche für Damen u. Kinder

Trikotagen Strümpfe

Handschuhe Socken

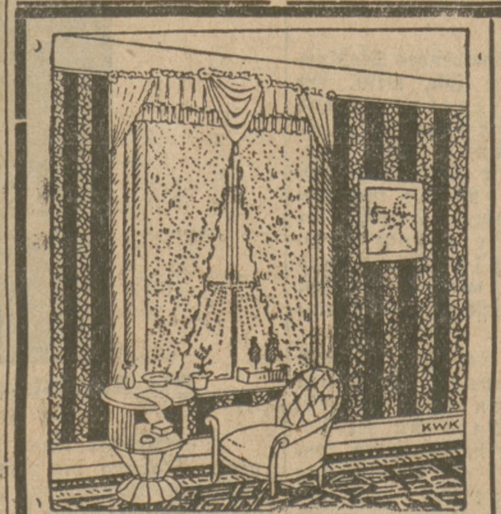
Schürzen Korsetts

Golfe Strickjacken

Inlet Bettwäsche

Strickwolle

Wäsche-, Schürzen- u. Korsett-Fabrik



Schmücke Dein Heim!

Grosser Verkauf von

Gardinen und Teppichen

Spezial-Haus

B. Głowacki

Poznań, Stary Rynek 97.

W. Patyk's Marmeladen

anerkannt die Besten!

Aleje Marcinkowskiego Nr. 6.

Augenheilanstalt

Poznań, Aleje Marcinkowskiego 17.

Gegenwärt.: Sprechstunden von 10—3 und $^{1}/_{2}4$—$^{1}/_{2}6$ Uhr.

Prof. Dr. Stasiński

ord. **persönlich** nur von $^{1}/_{2}4$—$^{1}/_{2}6$ Uhr, **am Sonnabend** von 12—2 Uhr.



Eine seltene Gelegenheit! Echte Perser-Teppiche!

Ein Posten

Perser-Teppiche

gelegentlich (aus Nachlass) äusserst preiswert eingekauft, biete zu folgenden Preisen an:

Sorte	Größe	Preis
Taebris	349 × 311	cm zł 2100
Schiras	378 × 245	„ „ 1365
Kirman	354 × 271	„ „ 3640
Sumakh	300 × 225	„ „ 1380
Kurdystan	390 × 185	„ „ 1050
Taebris blau	300 × 216	„ „ 1620
Bochara	353 × 211	„ „ 2240
Kasehkai	298 × 206	„ „ 1260
China	445 × 246	„ „ 2660
Taebris	375 × 261	„ „ 2520
Turkmenen	435 × 230	„ „ 2530
Afghan	330 × 230	„ „ 2100
China	375 × 305	„ „ 4060

Obige Preise stellen die Hälfte des heutigen Marktpreises vor. Es handelt sich um erstklassige guterhaltene Stücke.

Ausser obigen grossen Zimmerteppichen gelangt ferner ein Posten Perser-Brücken und -Vorlagen zum Verkauf.

Teppich-Zentrale

Kazimierz KUŻAJ

ul. 27 Grudnia 9

Größtes Spezialhaus in Poznan

Gegründet 1896

Der gute

„Palmo" Tafelsenf

in der neuen hygienischen

•Papier • Becher• •Packung•

(gesetzlich geschützt unter Nr. 1383).

sauber —— sparsam

und trotzdem **billiger** als bisher.

$^{1}/_{8}$ kg Becher 0,35 zł, $^{1}/_{4}$ kg Becher 0,65 zł, $^{1}/_{2}$ kg Becher 1,25 zł.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Wir empfehlen allen unser neueröffnetes

MODEN-HAUS

Poznań, Wrocławska 37

Geschäft vornehmer Herren-, Damen- und Kinderbekleidung.

Wir haben eine riesige Auswahl in Anzügen, Mänteln und Pelzen auf Lager. Damen-Mäntel und Pelze in neuesten Façons. Knaben- und Kinderbekleidung in größter Auswahl!

Konkurrenzlose Preise! Fachmännische Bedienung!

Aus Anlaß der Geschäfts-Eröffnung geben wir jedem Kaufenden ein praktisches Geschenk zu.

PP. Beamten und Beamtinnen erteilen wir Kredit!

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Elegante

Damenhüte

empfiehlt

T. LUDWIG

Poznań, ul. Szkolna 9.

Mein in Kcynia, lebhafter Kleinstadt mit kaufkräft. Umgebung, belegenes, alteingeführtes

Kolonialwarengeschäft

en gros u. en detail verbunden mit Ausschank zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Dazu gehört massives Grundstück, Speicher usw. m. Wohnung für 2 Familien. Nur kapitalskräftige Reflektanten kommen in Frage. Anfragen erbeten an **J. M. Loewy, Kcynia.**

Brauergerste

nur erstklassige Ia-Ia Auslöseware, kaufen und erbitten sofortige Großmuster samt Details an

„Śruba" Lwów, Gazowa 5.

Für die anläßlich unseres 25 jährigen Geschäftsjubiläums uns zuteil gewordenen Glückwünsche sagen auf diesem Wege

herzlichen Dank!

Fleischermeister Arnold Milbradt u. Frau, ul. Pocztowa 13

Eleg. Knaben- u. Mädchen-Konfektion sowie **Kieler Matrosenanzüge** vorrätig und auf Bestellung.

M. Gertner, Podgórna 7, I



Klaviere • Flügel

Witalis Maik, Poznań, św. Marcin 43

Erstkl. in- und ausländische Fabrikate

!!! Abzahlung bis 24 Monate !!!

Arbeitsmarkt

Müllergeselle,

ledig, welcher die poln. u. deutsche Sprache gut beherrscht, für 15-t-Mühle per sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsanspr. an **Młyn Parowy, Łakociny, p. Daniszyn.**

Suche per sofort od. 1. Nov. **einen dtsch.-evgl. Beamten** der schon in Stellung war u. polnisch spricht, f. Wirtschaft von 300 Mrg. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift. eins. an **Frau Piwowarsky,** Grębow pustk., p. Koźmin.

Für einen Halbwaisen wird Stelle als

Lehrling

bei einem christl. Friseur **gesucht.** Freundl. Ang. an d. **Evgl. Erziehungsverein, Poznań** Gen. Prądzyńskiego 3.

Lehrling

der die **Zahntechnik** er... will, kann sich meld. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Pozn., Zwierzyn. 6, u. **1620.**

Die einmalige Anzeige

dient Ihrer Repräsentation. Das laufende Inserat dagegen gestaltet die Beziehungen zu Ihren bisherigen Kunden lebhafter, knüpft neue Geschäftsverbindungen an und erhöht dadurch Ihren Umsatz

---

Stellengesuche

Chauffeur

gelernter Autoschlosser, sucht per sofort Stellung. Off. an „PAR" Poznań, Aleje Marcinkowskiego 11, u. **Nr. 56,239.**

Suche sofort Stellung als

Volontär

auf ein Jahr auf mittlerem bis größerem Gute mit intensivem Rübenbau.

H. Buettner, Koszkowo, pow. Wyrzysk.

Kassenbote

sucht sofort Stellung. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Pozn., Zwierzyn. 6, u. **1618.**

Möbl. Zimmer zu verm. Grochowe Łąki 6, I. Tr. Eingang A.

---

3 Zimmer, eleg. möbl., im Ztr., hochptr., geeignet auch f. Bürozwecke, z. verm. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1623